

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931**

13.3.1931 (No. 72)







# Lohnpolitik, Arbeitsbeschaffung, Wohnungsfragen.

## Eine Rede Stegerwalds vor dem Reichstag.

VDZ, Berlin, 12. März.

Im Reichstag wurde am Donnerstag die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums durch eine Rede des Reichsarbeitsministers Stegerwald eingeleitet. Der Minister ging in seinen Ausführungen auf die wichtigsten Spezialfragen seines großen Aufgabensbereiches ein, auf Lohnpolitik und Wohnungsfragen, und führte dazu etwa folgendes aus:

**Das staatliche Schlichtungs- und Tarifwesen** hat seine Probe bestanden. Das dabei Schwierigkeiten entstehen würden, war voranzuschauen. Tarifverträge sollen praktische Gewerbebezüge sein. Viele dieser Gewerbebezüge sind nicht organisch gewachsen und weisen daher heute noch große Kontraktionsfehler auf. Außerdem hat Deutschland eine sehr komplizierte Volkswirtschaft. Es ist unmöglich, völlig freie Lohngestaltung zu verlangen und gleichzeitig die Aufrechterhaltung von unwirtschaftlichen Preisbindungen in Kartellen sowie hohe Zölle gegenüber dem Ausland zu fordern. Es ist auch verfehlt, den Lohn nur einseitig als privatwirtschaftlichen Faktor anzusehen. Praktisch steht die

### Lohnfrage

gegenwärtig so: Das Institut für Konjunkturforschung hat für 1930 die Auffassung vertreten, daß durch Arbeitslosigkeit, Lohnkürzungen, Kurzarbeit und amtliche Lohnsenkungen eine Kürzung der Einkommen um 10 v. H. stattgefunden und dem eine Senkung der Lebenshaltungskosten um 7 1/2 v. H. gegenüberstehe. Auf Lohnkürzungen, Kurzarbeit usw. hat das staatliche Schlichtungs- und Tarifwesen keinen Einfluß. Es ist an der erwähnten Einkommenskürzung nur in sehr geringem Ausmaß beteiligt und es ist daher falsch, zu behaupten, daß die staatliche Lohnpolitik die Schuld trägt an der Verschärfung der Wirtschaftskrise.

Nicht Kürzung der Reallohne ist der Sinn der Lohnpolitik, sondern die Senkung der Beschäftigungskosten. Freilich hat man es bei den einzelnen Tarifverträgen nicht immer in der Hand, zu erreichen, daß der Lohnsenkung in dem gleichen Gewerbe sofort eine Preisentlastung folgt, oder daß die Preisentlastung der Lohnkürzung vorangeht. Auf längere Sicht gesehen werde ich mich, soweit das auf dem Wege der Schlichtung überhaupt möglich ist, nachdrücklich einer Senkung der Reallohne widersetzen. Zur Lösung der Fragen wegen der Reform des Tarif- und Schlichtungswesens ist es in E. absolut notwendig, daß in der nächsten Zeit Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften viel umfassender als bisher zusammenarbeiten.

Was die immer mehr umstrittene

### Arbeitszeitverkürzung

anlangt, so betone ich nochmals, daß die Regierung, falls ein durchgreifender Erfolg den freizügigen Bemühungen um eine wesentliche Verminderung des Arbeitslosenbestandes nicht beschieden ist, gesetzgeberische Vorschriften über Arbeitszeitverkürzung durch Arbeitszeitverkürzung erlassen muß. Der Arbeitszeitverkürzung ist nur in Verbindung mit der Gesamtanpassung entscheidend beizutreten. Wenn sich die Beschäftigung einer Anleihe von 1-1 1/2 Milliarden zu exträrdentlichem Zinsfuß ermächtigen ließe, dann könnte ich schon morgen ein Arbeitsbeschaffungsprogramm vorlegen, durch das 300 000-400 000 Menschen beschäftigt werden könnten, und in dessen Mittelpunkt die Reichsbahn stehen würde.

Aber die Beschaffung solcher notwendigen langfristigen Kredite ist in der Hauptsache eine Vertrauensfrage. Dieses Vertrauen kann aber nur kommen, wenn Staat und Wirtschaft in Ordnung gebracht werden.

Bis dahin müssen wir zunächst mit kleineren Mitteln die Arbeitslosenfrage zu mildern suchen.

Auf längere Sicht gesehen, bin ich kein Besimist. Trotzdem läusche ich mich aber nicht darin, daß 1931 noch ein schweres Krisenjahr für uns sein wird. Das es bisher gelungen ist, für fünf Millionen arbeitslose Volksgenossen zu sorgen, ist eine Großtat des deutschen Volkes und der Arbeiterschaft. Trotz großer eigener Mühe hat sie so gewaltige Opfer für die Arbeitslosen aufgebracht, und das ist eine Leistung, die in der Weltgeschichte einzig dasteht.

### Die Wohnungspolitik des Jahres 1931

ist hauptsächlich auch unter dem Gesichtspunkt zu betrachten, wie wieder privates Kapital für zweifelhafte Hypotheken gewonnen werden kann. Das Jahr 1931 wird dem Baugewerbe sehr viel geringere Aufträge als in den Vorjahren bringen. Die öffentlichen Bauten werden stark zurückgehen, und für gewerbliche Bauten fehlt meist der Bedarf. Der Wohnungsbau ist in vielen Gemeinden bereits weitgehend vorfinanzieren. Daraus kommt, daß auch die Hauszinssteuermittel für den Wohnungsbau stark verringert werden müßten. Hätte das Reich frei über die Hauszinssteuermittel verfügen können, so hätte ich mich für deren Verringerung um 80-100 Millionen eingesetzt, um jene Gemeinden, die Realsteuern über den Reichsdurchschnitt erheben, zu entlasten. Da aber eine Einigung mit den Ländern in der Realsteuerfrage wohl kaum zu erzielen sein wird, kam es zu einer schematischen Senkung der Realsteuern, die für 1931 gegenüber dem Wohnungsbau nicht ohne Bedenken ist. Das Reich ist gewillt, für zweifelhafte Hypotheken Reichsbürgschaften zu übernehmen und sie mit einem Zinsübertragungs- und Zinsrücklagefonds zu untermauern. Es ist zu hoffen, daß in absehbarer Zeit eine wesentliche Senkung des Zinsfußes für langfristige Anleihen eintritt, wodurch sich die Mietzuschüsse aus öffentlichen Mitteln automatisch verringern würden. Es ist in den letzten Jahren vielfach zu hören und zu teuer gebaut worden. Eine Durchschnittswohnung darf heute nicht mehr als 6500-7000 Mark kosten. In der nächsten Zeit wird vorzugsweise der Bedarf an Kleinstwohnungen zu befriedigen sein. Aber auch auf die Wohnungsbedürfnisse der Arbeiter ist aus-

reichend Rücksicht zu nehmen. Weiterhin ist dem ländlichen Wohnungswesen, sowie der Vorstadtbesiedlung die größte Sorgfalt zuzuwenden. (Beifall.)

In der Aussprache stellten sich die ersten drei Redner die Abg. Graumann (Soz.), Dr. Brauns (Ztr.) und Baltrusch (Völk.), auf den Standpunkt des Ministers, daß eine weitere Senkung der Reallohne vermieden werden müsse.

In der heutigen Sitzung wurden auch die in der vorigen Woche zurückgestellten Abstimmungen über die Entschädigung der gewerbmäßigen Stellenvermittler nachgeholt. Mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der im Gegenatz zur Ausschussvorlage die Aufhebung der gewerbmäßigen Stellenvermittlungsbetriebe bis spätestens zum 30. Juni d. J. verlangt. Die entscheidende Schlussabstimmung der dritten Beratung soll erst später erfolgen.

Gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei und der Kommunisten wurde die Novelle zur Kraftfahrzeugsteuer angenommen, die bis zum 1. April 1933 gewisse Änderungen und Erhöhungen bringt. — Am Freitag, 3 Uhr, wird die Beratung fortgesetzt.

## Müller-Franken fälschlich totgesagt.

VDZ, Berlin, 12. März.

Im Büro der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ging heute nachmittag um fünf Uhr telephonisch eine angeblich von den behandelnden Ärzten stammende Mitteilung ein, wonach Reichstagsabg. D. Hermann Müller gestorben sei. Die Nachricht löste im Reichstag allgemeine Anteilnahme aus. Rückfragen der sozialdemokratischen Führer beim Leiter des Krankenhauses Moabit, Geheimrat Vorkampff, ergaben jedoch keine Bestätigung. Vielmehr muß man den ersten Telefonanruf bei der Fraktion für eine Mystifikation halten. Der Zustand des Patienten ist aber sehr ernst. Der Urheber der Mystifikation konnte bisher nicht festgestellt werden.

# Die Gehälter der Reichsbankdirektoren

VDZ, Berlin, 12. März.

Der Reichswirtschaftsminister hat jetzt in Erledigung der Entschädigung des Reichstages über die Gehälter der höheren Reichsbankbeamten an den Reichstagspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Die Reichsregierung hat auf die Festsetzung der Bezüge des Reichsbankpräsidenten und der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums sowie der Mitglieder des Generalrats der Reichsbank keinen Einfluß. Die Reichsbank ist nach dem Gesetz nicht verpflichtet, über diese Bezüge Auskunft zu erteilen. Auf die Entschädigung des Reichstages hat das Reichsbankdirektorium gleichwohl der Reichsregierung die Bezüge mitgeteilt mit dem Anbemerken, diese dem Reichstag zur Kenntnis zu geben. Die gesamten dienstlichen Bezüge der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums betragen jährlich einschließlich aller Zulagen 100 000 M., wovon 50 000 M. auf Gehalt, 30 000 M. auf nicht ruhegehaltfähige Stellenzulage entfallen und 20 000 M. Entschädigung für Dienstaufwand sind. Nach althergebrachtem Schlüssel erhält der Reichsbankpräsident des Reichsbankdirektoriums die um ein Drittel erhöhten Bezüge

des Mitgliedes, also insgesamt 133 333 M., der Präsident die doppelten Mitgliedsbezüge, also 200 000 M.

Der Generalrat hat nach Ausscheiden der ausländischen Mitglieder die Bezüge seiner Mitglieder neu festgesetzt und von dem früheren Betrage 30 000 M. auf die Hälfte, d. h. auf je 10 000 M. herabgemindert.

Entsprechend dem in der Rotverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember für die Amtsbezüge des Reichsfinanzministers und der Reichsminister festgelegten Kürzungsvorschriften, haben Präsident, Vizepräsident und Mitglieder des Reichsbankdirektoriums beschlossen, die gleichen Kürzungsvorschriften in Höhe von 20 Prozent auf sämtliche Bankbezüge, gleichfalls mit Ausnahme der Dienstaufwandsentschädigungen und ebenfalls mit Wirkung vom 1. Februar 1931 ab, auf sich anzuwenden zu lassen. Der Präsident des Reichsbankdirektoriums hat, nachdem die freiwillige Gehaltskürzung des Herrn Reichspräsidenten sowie der Mitglieder der Reichsregierung bekannt geworden waren, alsbald die Kürzung seiner Bezüge gleichfalls bereits vom 1. November 1930 ab eintreten lassen.

## Die Medizin am Scheidewege.

Ein Vortragszyklus von Dr. Edwin Bloss in der Gesellschaft für geistigen Aufbau.

Der Karlsruher Arzt Dr. med. Bloss hat seinen Vortragszyklus über „Die Medizin am Scheidewege“ beendet, den er im Herbst in der Gesellschaft für geistigen Aufbau begonnen hat. Es ist ihm immerhin für die Bedeutung der Veranstaltung, daß die Zahl der Teilnehmer von Vorträgen zu Vorträgen zugenommen hat. Die letzte Veranstaltung fand unter dem Motto: „Die Luft als Heilfaktor“. Sie war nicht nur die inhaltlich stärkste, sondern auch die am häufigsten besuchte.

Der ganze Zyklus hätte auch den Titel tragen können: Die vier griechischen Elemente und die hippokratische Medizin, denn was Bloss unternommen hat, ist nicht weniger als die Erneuerung der hippokratischen Medizin aus dem Geiste der Antike. Es gibt heute viele Ärzte, die sich auf Hippokrates berufen; aber entweder ist es reiner Historismus oder Aesthetismus. Für Bloss ist die Welt des Hippokrates keine Vergangenheit, die er ästhetisch verklärt, sondern eine Gegenwart, die es neu zu verkörpern gilt. In der Naturheilverbewegung sieht er die Elemente dieser Erneuerung. Aber entscheidend ist an Bloss, daß er die Ergebnisse der Chirurgie nicht ablehnt, sondern bereitwillig mit dem Hippokrates selbst auch getan hat, der ja ein ebenso großer Naturheiler, wie Chirurg war.

Die Ausführungen hielten sich von jeder Polemik gegen die Schulmedizin frei. Bloss zeigte einfach das Positive, das er erhebt. Das manches daran problematisch ist, ist keine Frage. Aber wie sollte in dieser gärenden Zeit etwas unproblematisch sein? Entscheidend sind die großen Visionen, die am besten so bezeichnet werden: die Natur heilt, der Arzt hilft zur Heilung; die Krankheit ist die Seilung; der Mensch besteht nicht ausranken Teilen, er ist eine erkrankte Ganzheit; infolgedessen gilt die Ein-

heits- oder Ganzheitsbehandlung, synthetische Medizin; die Elemente der Heilung sind aber heute noch die vier biologischen Elemente der Griechen: Wasser, Feuer, Erde, Luft.

Der letzte Vortrag: „Die Luft als Heilfaktor“ zeigte die antike Grundrichtung dieser synthetischen Medizin völlig klar; die Griechen erkannten die Seele des Menschen nicht nur als Psyche, wie die Abendländer, sondern auch als Pneuma. Pneuma ist aber der Atem, die Luft. Auch das indische Atman heißt Atem, ebenso das hebräische Ruach. Der Atem Gottes ist die Seele des Menschen. So ist die Luft der Atem wohl der wichtigste Heilfaktor. Der Mensch kann auf längere oder kürzere Zeit ohne Wasser, Erde, Feuer leben, aber ohne Luft würde er augenblicklich sterben.

Ausgehend von der Notenburgener Atemschule unterrichtete Bloss den Heilwert der Atemlehre, sowie das Wesen der Atem-Rhythmen. Die Dreigliederung, Einatmen, Ausatmen, Pause erkannte er als Abkürzung des großen Lebensrhythmus Geburt, Sterben, Tod, Wiedergeburt aus dem Notenburgener Berichten machten es durchaus wahrscheinlich, daß es s. B. bei richtiger Atemweise keine Ermüdung gibt.

Die Atmung des Menschen ist aber nur die eine Seite. Die andere Seite ist die Atmung des Hauses. Die unbewegte Luft des Raumes ist der Gefahrenherd des Maschmas, eines Giftstoffes, der alle Anwesenden bedroht. Der rätselhafte Vorgang im Maschmas erhielt eine erklärende Erklärung: Nebenwände schlössen die Giftgase hermetisch ab. Infolgedessen wurden die Menschen, die hier leben mußten, von den Miasmen angefaßt und zu einem großen Teil verrottet.

Das Fretluft-Gesundungsbüro, das Bloss im Anschluß an die Beobachtungen und Versuche Viragoffs, Dosaneis und Pirquet's forschend sucht diese Gefahr radikal zu beseitigen durch Einzelkammern, die in einem luftbewegten Raum eingebaut sind und nach der einen Seite ganz offen. Dadurch wird eine andere Gefahr beseitigt: daß durch ionenartigen Aus der Umgebung gefährdet wird. Der Aus ist einer Stich-

stamme vergleichbar, die Giftströme der Luft müssen aber breit sein.

Der Zyklus ist gleichzeitig in Buchform im Kaitos-Verlag, Karlsruhe, erschienen. Es ist also jedermann die Gelegenheit geboten, zu den Ausführungen Bloss' Stellung zu nehmen. (Das Buch wird im Karlsruher Tagblatt von einem Arzt besprochen werden. Die Schriftleitung.)

## Wiener Abend.

Der von der Karlsruher Notgemeinschaft veranstaltete Musik-Abend fand bis auf einige Plätze der ersten Saal-Abteilung und der Untergalerie eine erfreulich dicht besetzte Festhalle. In Vertretung des dienstlich abgehenden Oberbürgermeisters sprach in einer sehr beifällig aufgenommenen Ansprache Minister a. D. Veers den Dank an die tatkräftige, künstlerische Hilfsbereitschaft des Landesheimatvereins u. seines Generalmusikdirektors Prof. Krups, sowie der Solistin des Abends Lotte Fischbach aus; als Vorsitzender der Werbeabteilung hat Herr Veers die Karlsruher Bürgerchaft noch um weitere Unterstützung in der bitter notwendigen Tätigkeit der Notgemeinschaft.

Aus wieselfchem Grund wird eine ausdrückliche Wertung des „Wiener Abend“ überflüssig. Es ist und war niemals angängig, Veranstaltungen zugunsten der Wohltätigkeit zu „kritikieren“; weiterhin grenzte es an eine Beleidigung, unterm Landesheimatverein-Direktor und seinem ersten Vetter ausdrücklich und im Einzelnen zu bezeichnen, daß sie Scherber und Johann Strauß in meisterlicher Weise „hinzu-legen“ vermögen. Gleichwohl ist zu betonen, daß sich diese Selbstverständlichkeit durch besonderen Schwung und durch innige Stimmung zu einem ganz außerordentlichen, erzmusikanten Fest hob. Den Wunderklängen des Schubertians mit seiner, einer Jauderharte entlockten Melodie fühlte sich die reifste Inarnation des in fetter Bläue am Lusthimmel schwebenden elntigen Wienertrums an: Johann Strauß schwang die Walzerfidel. Rosen aus

## Koalitionskrise in Thüringen.

# Weimar, 12. März.

Die politische Spannung zwischen den Koalitionsparteien des Landtages, die seit geraumer Zeit erkennbar zu fühlen war, hat sich verschärft. Die Fraktion der DDP, hat dem Vorsitzenden des Interfraktionellen Ausschusses der Koalitionsparteien, Marschler, mitgeteilt, daß sie jede Teilnahme an interfraktionellen Sitzungen ablehnen müsse, da die Nationalsozialistische Pressebeleidigungen gegen über der Volkspartei bisher noch nicht zurückgenommen haben. Die Volkspartei erklärt sich jedoch bereit, Vorschläge der Nationalsozialisten über die Beseitigung der Differenzen entgegenzunehmen. Die Vertreter der Volkspartei waren von den Nationalsozialisten als trottelhafte Greise und schamlose Betrüger und Verräter bezeichnet worden. Auf die Vorstellungen der Volksparteier hin erklärte die Nationalsozialisten, bei ihrer Kritik nur die Verhältnisse im Reich im Auge gehabt zu haben. Um die Meinungsverschiedenheiten aus der Welt zu schaffen, hat Landtagspräsident v. Thümmel den Antrag erhalten, vermittelt zwischen den beiden Parteien eingzugreifen.

## Dem Weißen Tod entronnen.

17 vermiste Bergsteiger glücklich zurückgeführt.

TU Basel, 12. März.

Eine Gesellschaft von acht Herren und sechs Damen, größtenteils aus München, versuchte am Freitag, von Lauterbrunnen aus über die Kleine Scheidegg u. das Jungfraujoch über die Konfordschäfte eine Partie nach dem Aletschgebiet hinunter ins Rhodanal zu unternehmen. Die Touristen waren zuletzt noch auf dem Jungfraujoch gewarnt worden, daß der Weiter sich fortwährend verschlechterte. Infolge starken Schneesturmes wurden die Touristen nun drei Tage in der Konfordschäfte zurückgehalten, sodas man bereits große Sorge um sie hegte. Als aber am Mittwoch morgen die Sonne hervortrat, konnte man die Touristen vom Jungfraujoch aus in der Nähe der Hütte bemerken. Am Mittwoch mittag begannen sie den Wiederaufstieg zum Jungfraujoch, wo sie abends gegen 7 Uhr stark ermüdet eintrafen. Einem Herrn waren die Zehen erfroren.

## Lloyd-Dampfer „Karlsruhe“ leicht gerammt.

WTB, Bremen, 12. März.

Der Dampfer „Karlsruhe“ des Nordde. Lloyd, ankachend nach Kopenhagen, mußte Mittwoch abend wegen dichten Schneegewitters beim Hohen Weg-Leuchtturm vorübergehend anfer. In Anker liegend wurde das Schiff von dem einkommenden Motorship „San Franzisko“ der Hamburg-Amerika-Linie oberhalb der Wasserlinie leicht berührt. Der Dampfer „Karlsruhe“ hat dadurch einen nur unweitentlichen Schaden erhalten.

Misch' Deinen Bohnenkaffee mit Kathreiner. Das ist gesünder — und das kostet (erfreulicherweise!) weniger als die Hälfte ...

dem Süden flatterten in den sichernden und langverliebten Wiener Wald und die Fiedermaus hüchte vor dem peitenden Abhinken des Hadeskymarichs. Von Nummer zu Nummer begeisterte sich die beifallbrühende Jubelerschaft mehr. Wie das Wiener Tanzmärchen selbst, in den Romanellen des rührenden Kindes und in der prägnanten Jungmädchen-schönheit trillerte Lotte Fischbach ihre Ba-sterleber wie eine Perle „jelig in die Luft“ und, um mit Venau fortzufahren „jede Seele schmilzt und mündet hinüber in den Dpferstrom.“ Beim Wunder wurden angefächelt eines so wem herzerquickenden Abend die Mitglieder des Orchester, die Solistin und insbesondere General Josef aus Wien stürmisch gefeiert. Beim Charles Chaplin in Berlin in diesen Tagen kann es kaum heftiger zugegangen sein, zumal der so geliebte Filmherrgott in Geitil und Mimik, wie sie sich besonders beim Hadeskymarich aus-tobten, hier einen ernsthaften Wettbewerber hat. Nichts für ungu, verehrter Meister Krups! Wir wissen es wohl, Wiener Blut schäumt bei Klängen des Kaiserkönigs über des Alltags-moß. J. Br.

Ein französisches Wandtheater für Kinder. Ein Amerikaner, William Gwin, hat die Idee gehabt, ein Theater in Frankreich zu errichten, das Kindern aus dem Volke ungenetliche Belehrung und Zerkreuerung bietet. So fand im ichönen Erlola eine Vorstellung in Paris im Rathause vor einer 1000köpfigen Schülerversammlung. Es kam ein zweifelhafte Stück mit nachfolgenden Vorträgen, Deklamationen und Gesängen zur Aufführung. Welchen Zweck Gwin mit seinem Werk verfolgt, spricht er in folgenden dem aus: „Mein einziges Begehren ist, den Kindern einen Begriff des Schönen zu geben und ihnen Erklärliches als das, was sie in ihrem täglichen Leben sehen, zu zeigen.“ Die Vorstellung dauerte 1 1/2 Stunden. Die Auffahrt des Saales hatten Damen der Gesellschaft übernommen und die Unkosten trug der Schöpfer des Unternehmens. Eltern, die ihre Kinder begleiteteten, zahlten 3 Francs = 50 Pf.



# Vier Jahre hinter Stacheldraht.

## Erlebnisse eines Deutschen in französischer Kriegsgefangenschaft.

(Schluß.)

Von PAUL JACOBI-KARLSRUHE.

(Nachdruck verboten.)

### Wieder in Freiheit.

Als wir erwachten, war es heller Tag; fröhlich sprangen wir auf, wünschten uns einen guten Morgen und pöckelten an die Tür. Der Gendarm von gestern öffnete und führte uns in die Wache; ein Auto hielt vor dem Hause, und zwei Offiziere traten herein, die ein peinliches Verhör mit uns anstellten. Als wir das Lager Courlandon erwähnt, holte einer der Herren eine Stütze hervor, auf der die Namen der über

halls auf holländischem Boden zu behüten hatten. Fröhlich mit unserer Bewachung planend, spazierten wir ein Stündchen auf der Sandstraße, bis wir nach der holländischen Grenzstadt Sluis gelangten. Wir kamen in eine äußerst saubere, nette und behagliche Kleinstadt, sahen dort ein schönes, großes Rathaus mit dem Jogen „Belfried“, einem der charakteristischsten hohen Türme, wie man sie in Nordbelgien und Holland an Kirchen und öffentlichen Gebäuden häufig antrifft. In Sluis wurden wir zur Polizeistation gebracht, bekamen einen Raum zum einmaligen Ueberräumen angewiesen und konnten dann baden. Anschließend führte man uns einem Arzte zur Untersuchung vor, der uns als „Jugendfrei“ und auch sonst gesund erklärte. In einer Wirtschaft nahmen wir ein gutes Mittagsmahl ein und gingen mit unseren Gendarmen wieder spazieren. Ganz langsam wurden wir

uns der günstigen Veränderung unserer Lage bewußt, vor allem, daß wir wieder als gleichberechtigte Menschen geachtet und behandelt

wurden. — Der Tag in Sluis ging rasch vorüber und am nächsten Morgen bestiegen wir eine elektrische Schnellbahn, die uns an die Wester-Schelde brachte, wo uns eine Dampffähre aufnahm und nach der Insel Walcheren, die zur holländischen Grenzprovinz Zeeland gehört, hinüberbrachte. Im Hafen von Vlissingen ließen wir aus und wurden zu einer weiteren Vernehmung nach dem deutschen Konsulat geleitet.

Es war ein eigenes Gefühl, als wir nach Jahren erstmals wieder die deutsche Flagge sahen und gleich darauf „deutsches Gebiet“ betreten. Der Herr Konsul empfing uns sehr herzlich und ließ sich einen ausführ-

lichen Bericht über die in Frankreich angetroffenen Verhältnisse und unsere Flucht geben. Jeder von uns erhielt dann eine besondere Fluchtprämie von 8 Hfl.; mehr konnte das verarmte Deutschland nicht aufwenden; außerdem wurden uns Fahrkarten nach der deutschen Grenze verabfolgt. Zum Schluß wurde uns mitgeteilt, daß wir drei Tage auf deutsche Reglerungskosten in Middelburg auf Walcheren bleiben und dann nach Hause dürften. Wir sollten die herzliche Gastfreundschaft der Holländer nicht mißbrauchen und eine gute Erinnerung an die uns noch bevorstehenden schönen Tage mit in die Heimat nehmen. Wir würden ein ganz anderes Deutschland wie vor dem Kriege antreffen, sollten aber, wie es auch kommen mag, immer gute Deutsche bleiben.

Nach herzlichem Abschied gingen wir durch die belebte Hauptstraße der Küstenstadt, bestiegen einen Straßenbahnzug und waren in kurzer Zeit in Middelburg, der Hauptstadt der Provinz Zeeland. An einer nahegelegenen Infanteriekaserne machten wir halt, bekamen dort eine Mannschaftsnummer angewiesen und durften schon wieder baden; dann wurden wir für zwei Tage als holländische Soldaten mobilisiert.

Während man unsere Zivilkleidung gründlich desinfizierte, Nach einem feinen Mittagsmahl, bei dem uns ein reizendes Wirtinchen bediente, machten wir einen ausgedehnten Spaziergang durch die schöne, blühendere Stadt mit ihren breiten Straßen, zahlreichen altertümlichen Patrizierhäusern und prächtigen Kirchen. Am besten gefiel uns aber das mächtige Rathaus im spätgotischen Stil mit dem landesüblichen hohen Turm, aus dessen Kuppel alle Mittag ein liebliches Glockenspiel ertönte. Abends waren wir dann Gäste beim niederländischen Soldatenbund und dem Roten Kreuz.

So ging es drei schöne Tage lang voll tiefen harmonischen Friedens, und am folgenden Tage fuhren wir nach herzlichem Abschied von unseren freundlichen Gastgebern über das belgische Grenzort Naamur nach Aachen und der deutschen Grenzstation Eltze, und wurden dort

der deutschen Grenzwaache übergeben.

Ein deutscher Hauptmann begrüßte uns sehr liebenswürdig und erklärte wie schon der Konsul, daß wir Heimkehrer weiterhin gute Deutsche bleiben und nach besten Kräften am Aufbau des schwer darniederliegenden Heimatlandes mitarbeiten sollen.

Ueber Emmerich und Wesel fuhren wir ins Heimkehrerlager Friedrichsfeld und zwei Tage später nach Erledigung aller Formalitäten nach Dagen i. B., wo wir fünf Gefährten, die das Schicksal zusammengeführt hatte, einen herzlichsten Abschied von einander nahmen und dann fuhr jeder von uns heim zu seinen Lieben, mit denen es nach der jahrelangen Trennung ein bewegtes Wiedersehen geben sollte.

Wirklich „frei“ sollten wir uns noch lange nicht fühlen. Immer noch lastete ein tiefer seelischer Druck auf uns, bewirkt durch das langjährige Gefangenensein, und es brauchte lange Zeit, bis auch wir das wirkliche Leben so schauten wie die vielen anderen Menschen, denen solches Leid erpart blieb. Wir ehemaligen Gefangenen, hüben wie drüben, haben wohl richtig erkannt, daß der Begriff „Freiheit“ nicht nur ein Schlagwort ist. Für die Volksgemeinschaft und den Einzelnen ist Freiheit eines der höchsten Güter, die das Leben gewähren kann. Die Jahre hinter dem Stacheldraht haben uns ehemaligen Kriegsgefangenen die richtige Einschätzung des Begriffs „Freiheit“ gebracht. Auch diese Jahre haben ihr Gutes gehabt.

— Ende —

## Die letzten Tage

### König Ludwigs II. von Bayern

schildert unsere morgen beginnende neue Artikelserie. Das tragische Ende Ludwigs II., der am 13. Juni 1886 im Starnberger See zusammen mit seinem Arzt, dem Obermedizinalrat Dr. v. Gudden, den Tod fand, hat jahrelang die Oeffentlichkeit — nicht nur in Bayern — in Aufregung gehalten, und die Jahrzehnte seither haben um das Geschehen im Starnberger See einen reichen Legendenkranz gebildet. Der ehemalige Assistenzarzt Dr. von Gudden, Dr. Franz Carl Müller, der einzige Augenzeuge der Vorgänge kurz vor der Tragödie, gibt in unserer neuen Artikelserie einen authentischen Bericht über die letzten Lebensstage des geisteskranken Bayernkönigs. Dieser Bericht ist, obgleich er mancher schönen Legende den Garaus macht, spannender und interessanter als manches Produkt dichterischer Phantasie.

## Züge bleiben im Schnee stecken.

### Ueberall starke Verkehrsstörungen.

# Berlin, 12. März.

Das starke Schneetreiben in ganz Deutschland, das sich in den letzten Tagen häufig zu regelrechten Schneestürmen gesteigert hatte, behindert besonders in den Großstädten den Verkehr außerordentlich. Die umfassenden Maßnahmen der Stadt Berlin haben es ermöglicht, daß der Verkehr, wenn auch mit Verzögerung, doch ohne größere Störungen vor sich geht. Ueber 370 Schneepflüge arbeiten ununterbrochen. Das Stammpersonal der Straßenreinigung von etwa 3000 Mann ist durch fast ebensoviel eingestellte Erwerbslose verstärkt worden, die sämtlich mit Ueberstunden arbeiten. Die Fernzüge haben Verspätungen bis zu 36 Minuten erlitten, der Güterverkehr bis 1½ Stunden.

Aus München und Augsburg werden starke Schneeverwehungen gemeldet, die besonders den Eisenbahnverkehr behindern und teilweise zum Erliegen brachten. Auf der Strecke Donaumünster-Augsburg blieben zwei Personenzüge stecken. Trotz Einfahren von Vorzügen und Schiebelokomotiven konnten die Züge nicht weitergebracht werden. Aus dem gleichen Grunde blieb auf der Strecke Augsburg-Buchloe ein Güterzug auf freier Strecke liegen. Da die von der Reichsbahn-

verwaltung entsandten Schneeräumungsmannschaften die Strecke nicht frei bekamen, mußten gegen 4 Uhr morgens 130 Mann Schu von Reichswehr zu Hilfe gerufen werden. Nach mehrstündigen Arbeiten gelang es, beide Strecken wieder befahrbar zu machen.

Die Schneeverwehungen hatten auch sonst erhebliche Betriebsstörungen und Verspätungen zur Folge. Der beschleunigte Personenzug Dortmund-München erlitt sechs Stunden Verspätung. Die Reisenden mußten mit einem Ersatzzuge von Augsburg nach München gebracht werden. Der Personenzug von Nordlingen kam erst mit neunstündiger Verspätung in Augsburg an. Ein Personenzug und ein D-Zug, beide von Berlin, mußten über Ingolstadt umgeleitet werden.

Der Zugverkehr im Allgäu ist infolge der Schneeverwehungen zum Teil vollständig lahmgelegt. Zahlreiche Züge blieben im Schnee stecken. Der von Kempten nach Fronten abgehende Personenzug blieb in Durach stecken, gelangte dann bis Föbhad und Sulbrunn, wo er abermals steckenblieb und trotz zweifacher Zug- und einer Schublokomotive nicht mehr vom Fleck kam, so daß die Passagiere heute früh mit einem anderen Zuge nach Kempten zurückgebracht werden mußten.



Wolf Hirth - Stuttgart.

der erfolgreiche deutsche Segelflieger, führte in Neuporf einen sensationellen motorlosen Flug über das Wolkenstrahlviertel aus. Hirth, der in Amerika als Segelflieger weilt, blieb mehr als eine Stunde lang in der Luft.

Brücke auf holländisches Gebiet gestürzt. P.O. verzeichnet waren. Der Offizier erklärte hierauf, daß drei Wochen zuvor bereits zwei Gefangene dieses Lagers an der gleichen Stelle wie wir durchgekommen seien. Wir dachten gleich an Stah und nannten dessen Namen. Da unsere Aussagen nunmehr als glaubwürdig betrachtet wurden, brachen die Offiziere das Verhör ab, verabschiedeten sich in sehr freundlicher Form und fuhren wieder weg. Unser Gendarm erschien wieder mit der Mitteilung, daß wir auf Kosten der deutschen Regierung noch eine Woche in Holland

bleiben und dann nach Hause abtransportiert würden. Zunächst sollten wir mal lässig essen, wir würden es wohl nötig haben. Er führte uns mit großer Freundlichkeit nach seiner ein Stockwerk höher gelegenen Dienstwohnung, wo uns seine Gattin ein herrliches Frühstück vorsetzte. Was es damals gab, weiß ich heute nicht mehr, aber für uns waren es lauter Feine, seit vielen Jahren nicht mehr geschaut Dinge, und wir hielten ein, was das Zeug hielt.

Nach beendeter Mahlzeit verabschiedeten wir uns von unseren freundlichen Gastgebern unter herzlichsten Dankgebeten. Wir wurden von zwei deutschsprechenden Gendarmen abgeholt, die uns während der Dauer unseres Aufent-

## Wenn Sie daran denken

sich neue Schuhe zu kaufen, so sind tadelloser Sitz, erstklassige Ausführung und grosse Preiswürdigkeit entscheidend. Alle diese Voraussetzungen erfüllt voll und ganz



# SALAMANDER

Karlsruhe

Kaiserstraße 175



# Badische Rundschau.

## Aufnahme in die badischen Aufbauschulen.

Um die Möglichkeit zu schaffen, gut begabte Kinder vom Lande oder aus sozial schwächeren Schichten in höhere Berufe hinüberzuführen, wurden im Laufe der letzten Jahre in Baden vier Aufbauschulen mit Internat errichtet, und zwar in Ettlingen, Bad, Tauberbischofsheim und Billingen.

In den Aufbaubereitschaftsschulen Bad und Tauberbischofsheim wird der Unterricht nach dem Lehrplan der Oberrealschulen, in den Aufbaurealschulen Ettlingen und Billingen nach dem Lehrplan der Realschulen erteilt. Verbindung für die Zulassung zur Aufnahmepflicht ist der Nachweis des erfolgreichen Besuchs des sechsten Schuljahres der Volksschule. Gesuche um Aufnahme in die genannten Anstalten müssen, um eine rechtzeitige Platzbeschaffung im Internat durchführen zu können, spätestens bis 31. März 1931 bei den Direktionen der Anstalten eingereicht werden.

## Lawinen im südlichen Schwarzwald

bid. Todmoss, 12. März. Die großen Schneemassen haben im Berratal das Verniedergehen mehrerer Lawinen zur Folge gehabt. An einer Stelle wurde die Poststraße in einer Breite von 30 Metern mit einer zwei bis drei Meter hohen Schneeschicht verschüttet. Verschiedene Autos und auch das Postauto konnten erst nach Entschneefen von Arbeiterkolonnen mühsam ihren Weg fortsetzen. Man befürchtet, daß die weiteren Schneemassen noch weitere Lawinen im Gefolge haben.

## Eine Reihe von Neunzigjährigen.

bid. Rehl, 12. März. Im Nebenort Sundheim kann heute der Dorfälteste Georg Rapp I nach glücklicher Genesung von einer schweren Grippe sein 91. Lebensjahr vollenden. Auch sein Alterskollege Georg Sommer hat eine schwere Krankheit glücklich überstanden. In Bodersweiler bei Rehl feierte die Witwe Katharina Laich, geb. Baas, in einer für dieses Alter wirklich seltenen Mütigkeit ihren 97. Geburtstag. Der Gemeinderat ließ ihr ein Geldgeschenk übermitteln. In Sand bei Rehl konnte die Witwe Michael Wendler ihren 90. Geburtstag feiern, was der Anlaß zu einer stimmungsvollen Gemeindefeier wurde.

## Stiftungsfest des Vereins der Badener zu Berlin.

Am 28. März abends feiert der Verein der Badener zu Berlin sein 37. Stiftungsfest im „Blauen Saal“ des Weinrestaurants „Vutter u. Wegner“ im Städtischen Overnhaus in Charlottenburg. Die Fehrbede hält der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Anthropologie Professor Dr. Eugen Fischer. Es schließen sich künstlerische Darbietungen verschiedener Art an, die ihren Höhepunkt in einer Ehrung von Mitgliedern anlässlich ihrer 25jährigen Mitgliedschaft finden. Das Fest klingt in einen Festball aus.

o. Bruchsal, 11. März. Die laut Bürgerausschusses beschluß vorgezeichneten Beiträge für die Instandsetzung des Belvedere, Errichtung einer zweiten Abortanlage beim Kastanienplatz, Kanalisation der Friedhofstraße und des Uferwegs zwischen Friedenstrasse und Am Altenweg werden zur altschaldigen Verwendung freigegeben zwecks weiterer Beschäftigung der Wohlfahrtsverbände. Desgleichen hat der Stadtrat Bauarbeiten bewilligt zur Instandsetzung eines Anwesens und Ausbau eines Nachhofes.

M. Ottersdorf (bei Rastatt), 12. März. Die Bürgermeisterwahl verlief ergebnislos, da beide Kandidaten die gleiche Stimmenzahl aufweisen konnten. Es wurden 733 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den bisherigen Bürgermeister Moritz Frick 366 Stimmen. Sein Gegenkandidat Gemeinderat Frick ebenfalls 366. Eine Stimme war ungültig. Es wird ein zweiter Wahlgang stattfinden.

Wiesloch, 12. März. Bei der vorgestern und gestern an dem hiesigen Realschulinternat unter dem Vorsitz von Oberrealschuldirektor Dr. Schell-Schweigen abgehaltenen Reiseprüfung bestanden sämtliche 20 Oberprimaner.

Willschütz, 12. März. Der Dienstag stand im Zeichen unaußerordentlich Schneefalls, vom frühen Morgen bis in die Abendstunden. 40 Zentimeter hoch bedeckte der Schnee Dächer und Büten und bildet an manchen Stellen hohe, vom Winde aufgetürmte Schneewäucher, die besonders auf den Verkehrsstraßen dem Autoverkehr sehr hinderlich sind. Am Mittwoch mußte der Schneefall nachlassen. Nur den ältesten Leuten gedient eine solche Schneelandschaft im März aus dem Jahre 1865. Rasch änderte sich damals das Wetter, und nach

vier Wochen soll der erste Alee eingeführt worden sein. Überall herrscht frohes Schlittenleben, und auch Skifahrer zeigen ihre in den Bergen gelernte Kunst und beleben die Straßen, eine besondere Sehenswürdigkeit für jung und alt in der sonst schneearmen Rheinebene.

rn. Unterzombach, 12. März. Hier verstarb erst 50½ Jahre alt, der Bahnbeamte Ferdinand Böller. Er war wohl schon einige Wochen krank, doch nicht ernstlich. Er erlag unerwartet einem Herzschlag. Vier Kinder, darunter noch zwei unverheiratet, trauern um den Vater.

## Den Störchen ist es zu kalt.

bid. Rehl, 12. März. Am Mittwoch kreisten drei Störche in großer Höhe über unserer Stadt. Ankeimend lagte ihnen das noch meterhoch mit Schnee bedeckte Feld nicht zu, denn sie zogen nordwärts davon. Erst in den Abendstunden ließ sich wiederum ein vereinzelter Storch hier sehen, ohne sich aber niederzulassen.

## Der Badische Landtag verlangt Südwesthilfe.

# Bedrängte Lage der badischen Holzwirtschaft.

Um das Schicksal der Junglehrer. — Tarissenkungen gefordert. — Die badische Gesandtschaft in Berlin. — Studentische Minderheiten. — Umlegung öffentlicher Abgaben.

Präsident Duffner widmete zu Beginn der gestrigen Donnerstagssitzung (28. Sitzung) dem verstorbenen früheren Mitglied des Hauses, Eugen Ged-Rastatt Gedankworte. Zu Ehren des Verstorbenen hatten sich die Abgeordneten von den Eichen erhoben.

Abg. Hofheinz (Staatspartei) beantragte vor Eintritt in die Tagesordnung, den völksparteilichen Antrag auf Schließung der badischen Lehrerbildungs-Anstalten und den kommunikativen über die Junglehrer in Ermahnung der vom Unterrichtsminister in Aussicht gestellten Gehaltsvorlage zurückzuziehen. Eine gemeinsame Behandlung dieser Materien sei wünschenswert; Voraussetzung dafür müsse aber sein, daß ihre Erledigung noch vor Ostern erfolge. — Nach kurzer Aussprache stimmte das Haus der Zurückstellung zu. In einem Antrag wünschend die Deutschnationalen von der Regierung Schritte bei den Gemeinden und dem Badenwerk auf

Senkung der Tarife für Wasser, Gas und Strom und in Erweiterung dieser Preisreduzierung eine Senkung der Eisenbahnen- und Posttarife

bei der Reichsregierung anzuregen. Nach Berichterstattung und Begründung wurde die er Antrag durch die Maßnahmen der Regierung für erledigt erklärt.

Zur Beratung stand sodann ein nationalsozialistischer Antrag, bei der Reichsregierung zur

## Behebung der wirtschaftlichen Not der Waldbesitzer

eine Aenderung der Zoll- und Tarifsätze der Reichseisenbahn zu erlangen. Eine zweite Forderung zielt dahin, daß für staatliche Bauten nur inländisches Holz verwendet und Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln für bauliche Unternehmungen nur gewährt werden dürfen, wenn der inländische Baumstoffmarkt berücksichtigt wird. Das Zentrum empfiehlt eine Entschädigung zur Annahme, deren Inhalt sich auf gleicher Linie bewegt wie der vorausbezeichnete Antrag der Nationalsozialisten. Der Haushaltsausschuß brachte die beiden Anträge in folgende Fassung: Die Regierung wird ersucht, ihre bisherigen Bemühungen zur Erhaltung und Förderung der badischen Holzwirtschaft fortzusetzen, insbesondere 1) bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß bei der Zollgesetzgebung und den Handelsverträgen auf die große Notlage der badischen Wald- und Holzwirtschaft gebührend Rücksicht genommen wird; 2) bei der Reichsbahn-Gesellschaft auf eine die Interessen der badischen Holzwirtschaft fördernde Tarifpolitik hinzuwirken; 3) dafür besorgt zu sein, daß bei allen öffentlichen Bauten des Staates, der Gemeinden und der sonstigen öffentlichen Körperschaften in erster Linie und hauptsächlich inländisches Holz verwendet wird; 4) in gleichem Sinne auf private Bauunternehmer einzuwirken und Zuschüsse u. Bauarbeiten aus öffentlichen Mitteln zu erteilen, wenn bei diesen in erster Linie und hauptsächlich inländisches Holz verwendet wird, wenn solches zu angemessenem Preis und in entsprechender Beschaffenheit vorhanden ist.

Abg. Seubert (Ztr.) gab einen ausführlichen Ausdrucksbericht. — Abg. Merk (Nat. Soz.) als Begründer des Antrags seiner Fraktion erklärte, die Ausführungen des Berichtserstatters zählten mit aller Deutlichkeit, wie eine systematische Zurückhaltung eines volkswirtschaftlich einfließenden Zweigs erfolge. Die Nationalsozialisten stellten zum Ausdrucks-

## Brandstiftung nach 13 Jahren aufgeklärt

bid. Oberbach, 11. März. Am 21. August 1917 brannte im Stadtteil Dielebach das Anwesen des Landwirts Jakob Venz nieder. Jetzt, nach 13 Jahren, hat die hiesige Gendarmerie einen damals 11 Jahre alten Fürsorgezögling, der bei Frau Venz untergebracht war, als Brandstifter ermittelt. Der Junge hat, wie er zugibt, das Haus in Brand gesteckt um wieder zu den Eltern zu kommen.

## Millionen-Erbchaft kommt in die Pfalz.

bid. Annweiler, 12. März. Vor etwa 40 Jahren verstarb spurlos der Bierbrauer Mich. Seyfried aus Binsensbach und man nahm seinerzeit an, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Dieser Tage traf nun bei seinen Verwandten die Nachricht ein, daß Seyfried in Cincinnati (U. S. A.) als Junggeheile verstorben sei und ein Vermögen von 1500000 Dollars hinterlassen habe. Im Testament vermachte Seyfried das ganze Vermögen seinen nächsten Verwandten. Zehn nächsten Verwandten fällt nach jetziger Ermittlung die Erbschaft zu, worunter drei Teile in die Pfalz kommen. Auf welche Weise sich Seyfried das Rieservermögen erworben hat, ist unbekannt.

antrag noch einen Zusatzantrag, der nach der Erklärung des Redners, die Abschuldungen des Antragsantrages wieder ausmerzen will. Abg. Duffner (Ztr.) bedauerte, daß bisher allen Bemühungen um Zoll- und tarifmäßige Erleichterung für die Holzindustrie der Erfolg verjagt geblieben sei. Angesichts der katastrophalen Lage dieses Wirtschaftszweiges müsse gesagt werden, daß neben der Hilfe es auch eine

## Südwestdeutsche Hilfe

geben müsse. (Zustimmung.) Das deutsche Holzprodukt müsse geschützt werden gegen eine unklare Konkurrenz, hervorgerufen durch eine Ueberschwemmung des deutschen Holzmarktes mit fremdem Holz. (Zustimmung.) Der Redner richtet einen Appell an die Handwerkskammern, ihren Einfluß auszuüben auf die ihr nahestehenden Kreise, damit das Holz wieder als Fachwerk zur Geltung kommt.

In der weiteren Aussprache erklärte Abg. Fischer (Staatspartei), daß mit den Waldbesitzern, auch die Sägewerksbesitzer vor dem wirtschaftlichen Ruin ständen. Aus der Landesbauordnung müßten verschiedene Härten verschwinden, die der Verwendung des Holzes hinderlich seien. Der Redner wandte sich gegen ein absolutes Verwendungsverbot ausländischen Holzes, da wir im Lande noch große Bestände davon hätten.

Abg. Seidl (Soz.) steht in der Holzindustrie eine der Ursachen für die Preisstürze auf dem Holzmarkt. Eine volkswirtschaftliche Unflut sei, wenn Industrie und Handwerk auf in solchen Fällen ausländisches Holz verwenden, wo inländisches in der gleichen Güte zur Verfügung stehe.

Hier wurde vom Vizepräsidenten Maier die Weiterberatung auf nachmittags ¼ 4 Uhr anberaumt.

In der Nachmittagsitzung wurde die Aussprache über die Krise in der badischen Holzwirtschaft fortgesetzt. Abg. Bod (Komm.) wies den Vorwurf zurück, daß die Ausfuhrpolitik Russlands die Holzpreise gedrückt habe. Die Kommunisten würden den Antragsantrag in allen seinen Punkten ablehnen.

Abg. Hagin (D. V. P.) wünschte, daß wieder Fachwerkhäuser in Deutschland gebaut würden. Abg. Dr. Maties (D. V. P.) betonte, daß die Krise nicht durch eine Unterbindung der Einfuhr behoben werden könne, sondern man müsse die Verwendung inländischen Holzes erleichtern. Die kleinen Handwerker hätten an die Regierung das Gehör gerichtet, man solle ihnen das erste Holz länger zinslos überlassen. Die Regierung sei aber den Wünschen nicht weit genug entgegen gekommen. Der Redner forderte von der Regierung eine Denkschrift darüber, warum Berlin so oft verjage.

Hierzu erklärte

## Staatspräsident Wittmann

in seiner Eigenschaft als Innenminister, die von dem Vorredner gewünschte Erleichterung würde gewährt werden, soweit dies möglich sei. Sodann verteidigte der Minister, die von dem Abg. Dr. Maties angezeigte Nominierung der Berliner Gesandtschaft Badens. Baden leide schon an und für sich unter einer außerordentlichen Zurücksetzung durch Berlin und diese Tatsache würde sich noch verschärfen, wenn Baden keine Vertretung in Berlin aufgäbe. Außerdem würden sich die Unkosten bei einem vertretungslosen Zustande viel höher stellen durch die dadurch notwendigen Reisen nach Berlin, als diese Gesandtschaft heute beansprucht. Die badische Vertretung in Berlin

sei aber auch im Interesse unserer ganzen Wirtschaft nötig, denn Berlin habe vielfach nicht den klaren Blick für die südwestlichen Verhältnisse. Baden werde sich wie andere Länder genötigt sehen den Klageweg gegen Berlin zu beschreiten, weil Baden nicht genügend berücksichtigt wird hinsichtlich der Elektrifizierung der Bahnen und in der Zuweisung von Eisenbahnmagneten.

Die Note auf dem Holzmarkt seien der Regierung bekannt; sie habe alle Anstrengungen gemacht und habe erzielt, was überhaupt zu erzielen war. Wenn heute verlangt werde, daß wieder Fachwerkhäuser, die Betonbauten ablösen sollten, so müsse verlangt werden, daß neben der Holzwirtschaft auch die Steinindustrie ein recht auf ihre Lebenseristenz habe.

Nach ziemlich ausführlichen Schlussworten wurde der Antrag des Haushaltsausschusses (der aus der Vormittagsitzung bekannt ist) unter Ablehnung des nationalsozialistischen Ergänzungsantrages mit allen Stimmen gegen diejenigen der Kommunisten angenommen. Zur Beratung gelangte sodann ein sozialdemokratischer Antrag auf Sicherung in den Bestimmungen über die studentische Selbstverwaltung an den badischen Hochschulen, wonach auch den Minderheiten der Studierenden das Bestimmungsrecht gewährleistet wird.

Hierzu erklärte nach der Berichterstattung durch den Abg. Heid (Soz.), Abg. von Marschall (Nat. Soz.) es würde nicht zutreffen, daß Studentenverbindungen nicht zu ihrem Herangehen worden seien. Abg. Hofheinz (Staatsp.) erklärte, Schul an dem jetzigen Zustand sei, daß die freie Studentenschaft von der Selbstverwaltung keinen Gebrauch mache. — Abg. Brähler (Dnt.) erklärte unter Protest der Mehrheitsparteien, die Regierungsparteien hätten nicht nur die Hochschule, sondern das ganze Bildungswesen politisiert. — Abgeord. Berggäß (E. Vd.) unterstützte den Antrag. — Abg. Honkfel (Ztr.) bedauerte, daß die Politik unter der Studentenschaft einen Grad erreicht habe, der Gefahren in sich birge.

Unterrichtsminister Dr. Remmele gab ein Gutachten des Professors Jellinek zu den Vorschlägen an der Universität Heidelberg bekannt, wonach das Vorgehen des Abg. Hofheinz des objektiven Rechts gemessen sei, von dem er einen unzulässigen Gebrauch gemacht habe. Der Minister erklärte, daß in der Regierungsnahme keine Absicht gelegen habe, den Grundgedanken der Demokratie ins Gegenteil zu verkehren. Die Maßnahme der Auflösung des Abg. sollte lediglich die Ordnung sicherstellen.

Hierauf wurde der Antrag der Sozialdemokraten gegen die Stimmen der beiden Rechtsparteien angenommen.

Das Gehör der Gemeinde Korb über die Wiedererrichtung der zweiten Lehrerbildungsanstalt wurde entsprechend einer Erklärung des Unterrichtsministers für erledigt erklärt. Es folgte ein Antrag der Wirtschaftspartei und Bauernpartei über die Umlegung öffentlicher Abgaben. Der Haushaltsausschuß beantragte dazu, diesen Antrag durch die Maßnahmen der Regierung (Verordnung vom 10. Febr. d. J.) über die Festlegung der gesetzlichen Maß für erledigt zu erklären. Nachdem Abg. von Marschall (D. V. P.) eine sehr ausführliche Begründung zu dem Antrag gegeben hatte, wurde in die Aussprache eingetreten.

## Der neue Landesforstmeister.

An Stelle des vor einigen Monaten in den Ruhestand getretenen Landesforstmeisters Philipp wurde Oberforstrat Emil Kurz zum Landesforstmeister ernannt. Er ist 1890 in Karlsruhe geboren und hat nach der Rückkehr aus dem Feldzug, den er beim Leibgardieregiment mitmachte, das zweite forstliche Staatsexamen bestanden. Am 1. Januar 1925 leitete er als Dienstverweiger die Forstämter St. Margen, Stein und Dudenfeld und wurde im Jahre 1923 als Hilfsrat der Forstverwaltung des Finanzministeriums zum Forstmeister ernannt. 1924 wurde er Forstrat und Referent für die Forsteinrichtung und 1927 Oberforstrat.

Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei und der Staatspartei haben an die Regierung nachstehende Forderungen aufgetragen:

Nach Zeitungsmittteilungen hat das Staatsministerium den Herrn Oberforstrat Emil Kurz zum Landesforstmeister ernannt. Herr Oberforstrat Kurz war bisher einer der hervorstechendsten Anhänger der forstlichen Richtung des letzten Landesforstmeisters, die von einem großen Teil der badischen Forstleute und auch an Forstkräften interessierten badischen Bevölkerungsfreie als einseitig und nicht genügend erprobt angesehen wird. In weiten Kreisen hoffte man, daß bei der Ernennung des neuen Landesforstmeisters für einen Ausleich der bisherigen Gegenstände günstige Verhältnisse geschaffen werden würden. Bei der vollzogenen Ernennung ist nicht zu erkennen, daß die Regierung hierauf geachtet habe. Das ist umso weniger verständlich, als die Regierung einen Beamten zum Landesforstmeister ernannt hat, der nach Dienst und Lebensalter, nach seiner Erfahrung in der Praxis und nach seiner bisherigen Verwendung dem Ministerium nicht vordringlich in Betracht kam.

Wie vermag die Regierung ihre Maßnahmen zu erklären und was bedeutet sie zu tun, um nun doch noch das nötige Vertrauen in eine sachlich einseitige Führung und eine menschlich gute Zusammenarbeit in der Forstverwaltung aufzubauen zu bringen?

**Kaffee Hag morgens, Kaffee Hag spät abends**  
**Mokka Hag nach Tisch — Hag bekommt immer**  
 Jetzt nur noch **RM 1.62** das große Paket, **81 Pfg.** das kleine Paket, **RM 1.71** die Vakuumdose



# Aus der Landeshauptstadt

## Kapitän Lindau wieder in Karlsruhe.

Ein Lichtbildervortrag über die Auslandsreise des Kreuzers „Karlsruhe“.

Bekanntlich hat der neue Kreuzer „Karlsruhe“ in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres seine erste große Auslandsreise unternommen, die ihn durch das Mittelmeer, nach Afrika (besonders in die früheren deutschen Kolonialgebiete), in die Süde und nach Brasilien führte. Überall hat die Fahrt des Kreuzers großes Interesse erweckt und viel Erfreuliches über seine Aufnahme in fernen Ländern war aus den Berichten des „Karlsruher Tagblattes“ zu ersehen. Die Patentstadt Karlsruhe hat sich nunmehr bemüht, den hier von seinem Besuche im Monat Februar v. J. in bester Erinnerung lebenden Kommandanten des Kreuzers, Kapitän zur See, Lindau, zu einem Lichtbildervortrag über die Reise des Kreuzers zu gewinnen. Kapitän Lindau hat freundlichst zugestimmt. Eine große Zahl ausgeteilter Lichtbilder (über 170), die er auf der Reise mitnahm, wird er in seinem Vortrag am Samstag, 21. März, 20 Uhr, im hiesigen Konzerthaus stattfinden, der Karlsruhe Bevölkerung vortragen und dabei über seine Ergebnisse berichten. Der Vortrag hat vor allem auch den Zweck, den Kreuzer „Karlsruhe“ und seine Tätigkeit der Bevölkerung der Patentstadt, die Interesse für das Patentschiff hat, in Wort und Bild näherzubringen und die guten Beziehungen, die zwischen der Stadt und dem hiesigen Marine-Verein einerseits und dem Schiff andererseits bestehen, zu festigen. Der Vortragende wird neben einer kurzen Beschreibung des Schiffes selbst und seiner Instandhaltung auf die Notwendigkeit und den Zweck der Auslandsreisen unserer Schiffe eingehen und die Einsätze schildern, welche die Besatzung durch ihre Aufnahme bei den fremden Völkern und bei den Auslandsdeutschen gewonnen hat, wobei besonders der Aufenthalt in den ehemaligen deutschen Kolonien Ost- und Südwestafrika, sowie während der Neustrationszeit in Brasilien behandelt werden wird. Er soll Interesse für unser schwerringendes Deutschtum über See, besonders in den verlorenen Kolonien wecken.

Der Eintritt zu diesem Vortrag ist frei. Zur Vermeidung einer Überfüllung werden Eintrittskarten ausgeteilt (je nach einer Kartenkontrollgebühr von 10 Pf.). Die Karten werden ab nächsten Montag in der Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Eingang Mitterstraße, und in der Musikalienhandlung Fritz Müller (Kaiserstraße, Ecke Waldstraße) abgegeben. Alle Karten sind unnummeriert.

## Strasensammlung der Rotgemeinschaft.

Am Sonntag, den 15. d. Mts., wird die Karlsruher Rotgemeinschaft letztmals in diesem Winterhalbjahr eine Haus- und Strassensammlung vornehmen lassen. Zur Durchführung haben sich die Karlsruher Jugendbünde, die sich schon so oft vorbildlich in den Dienst der Nächstenliebe gestellt haben, bereit erklärt. Die jugendlichen Sammler, die an ihrer Armbrüste und der mitgeführten Sammelbüchse kenntlich sind, geben als Gegenleistung für jede Spende eine weiße Marguerite aus. Außerdem führen die Sammler Notabzeichen mit sich. Es ist hier letztmals Gelegenheit gegeben, das geschmackvolle Karlsruher Notabzeichen im Straßenverkauf zu erwerben. Jeder Käufer eines Notabzeichens erhält selbstverständlich auch seine Ansteckblume.

## Vortrag in der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft.

Die außerordentliche Arbeit, die die Ortsgruppe Karlsruhe der in der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Vereine entfaltet, fand einen erfreulichen Widerhall durch den starken Besuch, den der dieser Tage im Chemiehörsaal der Technischen Hochschule veranstaltete Vortrag über „Die Deutschen in Angola und Südwestafrika“ fand. Der Saal war überfüllt, als der Vorsitzende, Regierungsrat Hammer, in mitreißenden Worten auf die Notwendigkeit hinwies, mit den in fernen Ländern lebenden Deutschen und insbesondere mit unseren ehemaligen Kolonisten die Verbindung aufrecht zu erhalten. Dann ergriff der Redner des Abends, Oberstleutnant a. D. von Boehlen, das Wort und schilderte in packender Darstellung die Ergebnisse einer Reise nach Angola und dem ehemals deutschen Süd-

west. Besonders in Angola sind z. B. die Verhältnisse für eine Ansiedlung außerordentlich günstig, das Klima ist für Europäer ausgezeichnet geeignet und die Möglichkeiten schier unbegrenzt. Die Verwaltung der Portugiesen hat das Land sich bedeutend besser entwickeln lassen, als das unter britischem Mandat stehende Südwestafrika, außerdem ist Angola aber fast noch Neuland und birgt ungeheure Schätze. Ein reiches Bildermaterial ergänzte die ausgezeichneten Ausführungen und ließ den Wunsch nach deutschem Kolonialbesitz wieder aufs neue wach werden.

## Keine Beförderung von Berufsendungen bei Nacht.

Wegen der zunehmenden Gefahr von Raubüberfällen auf Landkraftposten sieht sich die Deutsche Reichspost gezwungen, die Mitnahme von Geldern und Wertsendungen durch die Landkraftposten bei Fahrten in der Dunkelheit einzustellen. Dadurch erfährt die Einlieferungsmöglichkeit bei den an Landkraftposten gelegenen Postdienststellen bis auf weiteres gewisse Einschränkungen, die von der Öffentlichkeit vorübergehend in Kauf genommen werden müssen.

## Karlsruher Schwurgericht.

### Zuchthausstrafen wegen Meineids.

In nichtöffentlicher Sitzung hatten sich gestern vor dem Karlsruher Schwurgericht der 24 Jahre alte Hilfsarbeiter Adolf Rink, der 20 Jahre alte Zimmermann Wilhelm Reinhardt, beide aus Knielingen, und die 19 Jahre alte Elise Uebelhör aus Leopoldshafen wegen Meineids zu verantworten. Den Angeklagten Rink und Reinhardt wird zur Last gelegt, in einem Unterhaltungsprozess vor dem Landgericht Karlsruhe bezüglich ihrer Beziehungen zur Uebelhör unwahre Aussagen als Zeugen gemacht zu haben. Die Uebelhör wird beschuldigt, den Rink zu seinen falschen Aussagen bestimmt zu haben. Das Schwurgericht verurteilte Rink zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, Reinhardt zu einem Jahr Zuchthaus, sowie je zwei Jahre Ehrverlust. Bei beiden Angeklagten wurde auf dauernde Eidesunfähigkeit erkannt. Gegen die Uebelhör wurde wegen Beihilfe zum Meineid eine Zuchthausstrafe von sechs Monaten, umgewandelt in eine Gefängnisstrafe von neun Monaten, abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft, ausgesprochen.

## Die Woche des Handwerks

### Die Veranstaltungen der Reichshandwerkwoche in Karlsruhe.

Das geeinte deutsche Handwerk veranstaltet in der Zeit vom 15.—22. März 1931 unter der Schutzherrschaft des Ehrenmeisters des deutschen Handwerks, Reichspräsident von Hindenburg, eine großartige Werbung für handwerkliche Qualität.

Die Reichshandwerkwoche hat den Zweck, die Öffentlichkeit, d. h. die Verbraucherschaft auf den Berufsstand Handwerk und seine Leistungsfähigkeit hinzuweisen, das im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft einen bedeutenden Platz einnimmt. Das deutsche Handwerk in seiner Gesamtheit umfasst 1 800 000 Betriebe, die 8 Millionen Volksgenossen ernähren. 2 Millionen Gefellen und Lehrlinge werden darin beschäftigt; 3 Milliarden Röhne werden bezahlt. Der jährliche Umsatz wird auf ca. 20 Milliarden Mark geschätzt. Bis heute ist das Handwerk nicht aus seiner Zurückgezogenheit herausgetreten. Es hat seine eigene und heiligste Aufgabe darin erblickt, in werktätigen Betrieben dem deutschen Volke eine alte Kultur zu erhalten, durch Qualitätsarbeit seiner Vergangenheit Ehre zu machen und dafür Sorge zu tragen, daß auch in seinem Nachwuchs das ererbte Bürgerertum, das erfüllt ist von reichem

Können und von Solidarität mit den Berufs- und Standesgenossen, erhalten und weiter entwickelt wird.

Die Not der Zeit hat das Handwerk gelehrt, daß das Schaffen im stillen zu leicht in der Tat des gegenwärtigen Jagens und Treibens übersehen wird. Darum gilt es, hervorzutreten und die Öffentlichkeit auf den Berufsstand aufmerksam zu machen. Wohl ist jeder Hersteller und Verbraucher, jede Haushaltung heute genötigt, mit ihren Mitteln sparsam und sorgsam umzugehen; zu leicht wird am falschen Ende mit dem Rechen angefangen. Man schränkt nicht etwa seinen Bedarf der Quantität nach ein, sondern glaubt vielfach, an der Qualität sparen zu müssen. Die zurückliegenden Jahre des Rohstoffmangels und der fortschreitenden Teuerung der Lebenshaltung sollten jedem Konsumenten, in welcher Partie des Verbrauchs es sei, klar gemacht haben, daß das Teure, d. h. das Gediegene immer noch das Billigste ist, der Gebrauchsgegenstand von Qualität hat eine längere Lebensdauer, die Verbrauchsware aus dem Fachgeschäft einen wertvolleren Inhalt, die beide die verhältnismäßige Billigkeit des Massenproduktes bei weitem aufwiegen. Was das Handwerk in seiner Werbungswelt will, ist, die Öffentlichkeit an seine Existenz erinnern und sie zu veranlassen, über die Leistungen des Handwerks nachzudenken.

Ihren Auftakt hat die Handwerkswochen in den Kundgebungen, die im ganzen Reich abgehalten werden. Im Bezirk der Handwerkskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden findet eine wichtige Eröffnungsfeier der Reichshandwerkwoche am Sonntag, den 15. März, im Stadt-Konzertsaal in Karlsruhe um 11 Uhr statt. Reichs-, staatl. und städt. Behörden sind geladen, um sie mit den Sorgen und Nöten, aber auch den Hoffnungen und dem Vertrauen des Handwerks auf die ihm innewohnende Kraft und Beharrlichkeit vertraut zu machen und um den ehrliebenden Willen kennen zu lernen, den das Handwerk auch im gegenwärtigen Staate hegt, ein nützliches Glied der Volksgemeinschaft zu sein. Überall in den Städten des Kammerbezirks werden während der Werkwoche ähnliche Kundgebungen veranstaltet.

Das Publikum wird durch Hauswerbung zur Förderung des Handwerks aufgefordert. Jede Hauswerbung wird mit einer Werbebeschriftung bedacht, die die örtlichen Organisationen zur Verteilung bringen. Einzelne Handwerksbetriebe rüsten Werbewagen, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf handwerkliche Leistung lenken sollen.

Schon seit Wochen arbeitet das Handwerk und seine Organisationen vor; Werbeplakate und Werbebeschriftungen sind verbreitet worden. Handwerker mit Vorderräumen bereiten zu einer dem Zwecke der Veranstaltung entsprechenden Schaufensterdekoration vor. Es sind ferner — ganz den Forderungen der Gegenwart entsprechend — Werbevorträge durch den Süddeutschen und den Südwestdeutschen Rundfunk vorgelesen, die recht eindringlich zur Verbraucherschaft von dem Wert handwerklicher Schaffens sprechen. Die Ansprache von Reichsanwalt Dr. Brüning am Samstag, 14. März, um 11 Uhr, aus dem Plenarsaal des Reichswirtschaftsrats, in welchem die Kundgebung des Berliner Handwerks stattfand, wird ebenfalls übertragen werden.

Das Badische Landesgewerbeamt, die Gewerbebetriebsstelle Baden hat seine Mitwirkung zu dem Gelingen der Aktion zugesagt, indem es eine Ausstellung in der Landesgewerbehalle veranstaltet, die dem Charakter der Reichshandwerkwoche angepaßt, eine Fülle außerordentlicher Erzeugnisse aus handwerklichen Betrieben bietet. Beachtung verdient ferner das Organ der vier badischen Handwerkskammern, die Zeitung „Das Badische Handwerk“, die in

## Grippe, Erkältungskrankheiten

werden mit den hervorragend bewährten Doal-Tabletten erfolgreich bekämpft. Im Anfangsstadium genommen, verschwinden die Krankheitserscheinungen sofort. Über 6000 notor. bezeugte ärztl. Gutachten, darunter viele von namhaften Professoren u. aus ersten Kliniken und Krankenanstalten. Ueberraschende Erfolge! Doal befreit die Krankheitsstoffe auf natürl. Weg, es löst die Harnsäure. Fragen Sie Ihren Arzt. Machen Sie noch heute einen Versuch! In all. Apoth. Nr. 140. 12,6 Lith., 0,46 Chinin, 7,3 Acid. acet. sal.

## Auf der andern Seite der Erde genau so wie bei uns.



„Matschetter“ in Tokios Straßen.

Dieses Bild aus dem winterlichen Tokio mag einige schöne Vorstellungen von dem Lande der Kiribütten wecken. Der Matsch, schmelzender Schnee und Strassenstaub liegt in Tokio genau so hoch wie bei uns, und die niedlichen Japanerinnen müssen ihre seidenen Kimonos in Acht nehmen, wenn sie sie überhaupt noch tragen.



In den ersten 10 Jahren nur die milde und reine, für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte **NIVEA KINDERSEIFE**. Sie macht die Hautporen frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlfinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 60 Pfg.



Regen, Wind oder Schnee! Wie das Wetter auch sei: Die kältere Jahreszeit verlangt ständige Hautpflege mit

## NIVEA-CREME

Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur abends, sondern auch am Tage, bevor Sie ins Freie hinausgehen. Nivea-Creme schützt Ihre Haut vor den ungunstigen Einflüssen rauher Witterung u. erhält sie weich u. geschmeidig.

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem nur ihr eigenen Gehalt an hautpflegendem Eucert. Dosen: RM 0.20—1.20 • Zinntuben: RM 0.50 u. 0.80



einer besonders ausgestatteten Nummer die Vorzüge handwerklicher Arbeit herzustellen und reiche Illustrationen bieten.

Das Handwerk will mit der Veranstaltung nicht nur unter sich seine Geschlossenheit befestigen, die Allgemeinheit soll ihren Nutzen ziehen. Private Verbraucherschicht, staatliche und städtische Stellen werden zweifellos angeregt werden, sich mit der Frage Handwerk und Handwerksarbeit zu beschäftigen.

Gute Befehung der Lugazüge.

Der Schlafwagenzug 1. und 2. Klasse Berlin - Neapel-Express, der seit Anfang Januar und bis Ende April dreimal wöchentlich verkehrt, erfreut sich einer Frequenz die über die Erwartungen erheblich hinausgeht.

Der Aufruf der Liga für freie Wohlfahrtspflege

der sich an das deutsche Volk um Mitarbeit bei der Überwindung der großen Not wendet, ist, wie uns mitgeteilt wird, auch von dem fünften Wohlfahrtsverband unterzeichnet worden.

Bürgersteiner. Vom Samstag, den 14. bis Donnerstag, den 19. März 1931, wird die Bürgersteiner von den Steuerpflichtigen erhoben, die in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben T bis Z (Zaunstraße bis Zollstraße) wohnen.

Jacob geht es besser!

In dem Bestehen des beim Trainingspiel gefährigten Regensburger Torwart Jacob ist eine leichte Besserung eingetreten. Die ganze süddeutsche Sportgemeinschaft hofft, daß der sympathische Spieler seinen schweren Unfall recht bald überwindet.

Starke Schneeverwehung hindert den Verkehr.

Durch den Westwind am Mittwoch traten in der Raßatterstraße etwa 200 Meter südlich des Draisenganges Ruppurr starke Schneeverwehungen in den Abendstunden ein. Gegen 20 Uhr hatten sich an dieser Stelle etwa 60 Kraftfahrzeuge festgefahren.

Infolge der glatten Schneedecke auf den Gehwegen sind am Mittwoch durch Ausrutschen und Stürzen 5 Personen zu Schaden gekommen. Ein 70 Jahre alter Rechnungsrat von hier hat einen

Schultergelenksbruch, ein 68jähriger Kaufmann von hier eine Hüftgelenksverletzung, ein 60 Jahre alter Schloffer aus Durlach einen Unterarmbruch, eine 24 Jahre alte Bankangestellte von hier einen Unterschenkelbruch davongetragen; ein 20 Jahre alter Blechner aus Durlach wurde leicht verletzt.

Verkehrsunfall. Am Mittwoch abend wurde Ode Koller und Leopoldstraße ein Fußgänger beim Überqueren der Bahndamm von einem Personenkraftwagen umgefahren. Der Verunglückte trug leichte Verletzungen davon und wurde von dem Führer des Kraftfahrzeuges in seine Wohnung verbracht. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Selbstmordversuch. Ein 60 Jahre alter Händler von hier versuchte durch Einatmen von Rauchgas seinem Leben ein Ende zu machen. Der Lebensmüde, welcher sich jetzt außer Lebensgefahr befindet, wurde ins Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Falsches Geld.

Am Mittwoch abend übergab eine 47 Jahre alte Witwe von hier auf einer Postkassette ein falsches Zwei-Markstück mit dem Bemerkten, daß sie das Geldstück beim Waschen in einem Becken erhalten habe. Das Geldstück wurde beschlagnahmt und Erhebungen eingeleitet.

Diebstähle.

Mittwoch abend ermittelte ein 50 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier die Anzeige, daß ihm in seiner Wohnung aus einem verschlossenen Holzschrank ein 50 Markstück gestohlen worden sei. Als Täter wurde der 17 Jahre alte Sohn des Hilfsarbeiters von der Polizei ermittelt, der geständig war und ferner ausgeben, seinen Eltern auch im Februar einen 50-Markschein entwendet zu haben. Eine 60 Jahre alte Frau von hier zeigte auf einer Postkassette an, daß ihr der Geldbeutel aus ihrer Wohnung entwendet worden sei. Die Postkassette überreichte einen Verdacht auf eine bestimmte Person, der noch näherer Prüfung bedarf.

Unterdrückung. Ein 24 Jahre alter lediger Bauarbeiter von hier hat einen ihm von einem Arbeitskollegen geliehenen Anzug und Mantel im Werte von etwa 140 Mark unterdrückt und ist flüchtig gegangen. Fahndung ist eingeleitet.

Tierquälerei. Zur Anzeige gelangten zwei Fuhrleute, weil sie ihre Fahrzeuge über die

Belastungsfähigkeit ihrer Gespanne beladen und die Pferde in roher Weise behandelt hätten.

Stuhelösungen. Wegen Trunkenheit und Unbeförderung mußte gegen verschiedene Personen in verschiedenen Stadtteilen polizeilich eingeschritten werden.

Mitteltunnen des Bad. Landestheaters.

Der am letzten Mittwoch in der Festhalle angestellten der Karlsruher Volksgemeinschaft unter der Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krüps mit großem Erfolg gegebene Wiener Abend des Landestheaterorchesters wird am Samstag den 21. März 1931 im Landestheater wiederholt, was sicherlich von vielen Freunden der Wiener Musik begrüßt werden wird.

Tonnd vom Film.

Schachmat (Mordische Bestie). Nach dem großen Erfolge des Filmes „Die Mordische Bestie“ der 14 Tage im „Pa-Pi“. Salak-Vielwele. Derrenstr. 11. gelauten ist, bringt dieses Theater jetzt einen 100prozentigen Tonfilm mit kriminellem Inhalt, der sich „Schachmat“ (Mordische Bestie) heißt. Drei junge Menschen wollen verheiratet werden, täuschen einen Mordfall vor, während ein richtiger Mord passiert. Die Aufklärung dieses Mordfalles bringt der Film.

Veranstaltungen.

Letzter Kammermusik-Abend. Kommen Donnerstag, den 19. März, wird der diesjährige Kammermusik-Zusatz der Konzertdirektion Kurt Reußel mit dem Konzert des Wiener Quartetts „Quartett“ abgeschlossen. Die vier Künstler fallen dadurch aus dem Rahmen gewöhnlicher Streichquartettarbeiten, daß sie alles auswendig, ohne Pulte, Noten, und dadurch, daß Rudolf Kolisch, der Führer des Quartetts, insofern Kammermusik im Kriege die rechte Hand zur Orchestral- und Ummantelung der Saiteninstrumente umfassen mußte. Doch es mit sich selbst, gerade umgekehrten Schritt Kolisch möglich war, eine solche fabelhafte Technik zu erlangen, bewies eine außerordentlich künstlerisch-sittliche Ernte. Sein Streichquartett vermittelt denn auch höchste, feine geistige und geistig durchgearbeitete Kunst.

Umsverein Städt. Karlsruhe. Nach langer Abwesenheit kehrt ein sehr gelehrter Gast wieder einmal ein, um von seinen Begleitern in den Zentralbauten zu erziehen. Dieses Hochgebirge, von dem man hinabsieht in die sonnigen Gefilde Spantens, hat

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die nach der Höhe gezogene Isobare hat sich an Ort und Stelle zu einem Sturmwind von 730 Millimeter tiefstem Druck entwickelt. Die damit über Westeuropa eingetretene Zirkulation maritime Polarluft aus Nordwesten hat uns bei zeitweiser stürmischen Westwinden Milderung der Kälte und nach vorübergehender Aufhellung wieder leichte Schneefälle gebracht.

Von England schiebt sich jetzt ein Zwischenhoch nach dem mittelluropäischen Festland und wird uns bei ablaufenden Winden Aufhellung bringen. Tagsüber ist daher durch Einstrahlung stärkere Erwärmung zu erwarten, während nachts auch in tiefen Lagen noch Fröste bevorstehen.

Wetteransichten für Freitag, den 13. März: Nachfröste, aufheiternd, trocken und um Mittag mild bei schwacher Ostbewegung.

Badische Meldungen.

Table with columns: Ort, Höhe über NN, Luftdruck in mm, Temperatur in Grad Celsius, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Niederschlag in mm, Schneehöhe. Includes data for Karlsruhe, Baden, St. Blasien, Godesheim, Feldberg.

\*1) Luftdruck örtlich.

die Bergsteiger schon oft in Mann genommen, und es wird besondere Freude bereiten aus Otto Neogers Mund Fahrten Schilderungen hören zu können. Rognes ist der Karlsruher Bergsteigergemeinde schon längst ein lieber alter Bekannter, den man immer gern am Vortragspult begrüßt. Es seien daher alle Bergfreunde auf den heute abend 8 Uhr im Chemiehörsaal der Hochschule stattfindenden Vortrag aufmerksam gemacht.

Standesbuch-Auszüge.

Storbefälle und Beerdnungsbefälle. 11. März: Maria Carolina, 68 Jahre alt, ledig, Privatier, Beerdnung am 14. März, 14 Uhr. - 12. März: Josef Klettner, 76 Jahre alt, Witwe von Anton Klettner, Schneider (Beierheim).

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Die Gewinnzahlen. Nachdruck verboten. In der vorerwähnten Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: Vormittags: 4. Klasse zu 5000 M. 160560 230830 45126 159496 249484 295296 352249 390313 62. Klasse zu 2000 M. 2774 10598 35249 49861 100933 101199 110245 117061 157768 162983 171725 182738 184480 189450 207610 213361 222318 224796 238097 242554 263324 270023 270348 281500 282803 300060 307120 308718 313648 315494 318440 Nachmittags: 2. Klasse zu 25000 M. 226630 2. Klasse zu 10000 M. 84083 4. Klasse zu 5000 M. 152482 275992 16. Klasse zu 3000 M. 95491 127885 146823 222118 310363 317933 346876 373126 62. Klasse zu 2000 M. 7655 16718 43130 58355 72520 74555 83687 84376 104954 105196 127930 174461 208621 209631 221423 226702 237292 242712 243228 258949 264942 275787 289343 292440 312785 316120 348704 355181 382652 386476 396763

Geschäftliche Mitteilungen.

Gerade im Frühjahr heißt es aufpassen auf die Gesundheit. Der Körper ist durch die allmählichen Einflüsse des wärmeren Winters geschwächt. Durch die kühleren Tage, Nebel, Stürme und Regen ist die Stimmung gereizt. Es heißt Vorsicht haben in den Genussmitteln, will man die Nervosität nicht noch steigern. Am besten bekommt Kaffee Hag, der erstklassige Robenkaffee; er schmeckt sehr und ist sehr gesund. Er ist koffeinfrei und vollkommen unacidisch. Er schmeckt vorzüglich; sein Aroma ist nicht zu überreifen.

Tagesanzeiger

Freitag, den 13. März 1931.

- Bad. Landestheater: 20-22 Uhr: Der Mann, den kein Gewissen trieb. Colosseum: 20 Uhr: Der Affenbaron. Entschuldig: 20 Uhr: Sonaten-Abend: Frz. Schubert, Franz Liszt, Johannes Brahms. Bad. Hochschule für Musik: 20 Uhr: Konzert des Bad. Konservatoriums für Musik. Palast-Lichtspiele: „Schachmat“ über die Mordische Bestie auf. Neben-Lichtspiele: Einbrecher. Union-Theater: Liebe und Champagner. Umsverein-Städt. Karlsruhe: 20 Uhr (Chemiehörsaal der Hochschule) Lichtbildvortrag von Fritz Neogers über Bergsteigen in den Zentralbauten. Bürgerverein der Stadt: 20.30 Uhr: Generalversammlung in der „Krone“, Rintfleischstraße.

Wetterdienst des Karlsruher Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Ansichten für Samstag: Keine wesentliche Veränderung des Witterungscharakters wahrscheinlich, jedoch Weiterentwicklung sehr schwer abzusehen.

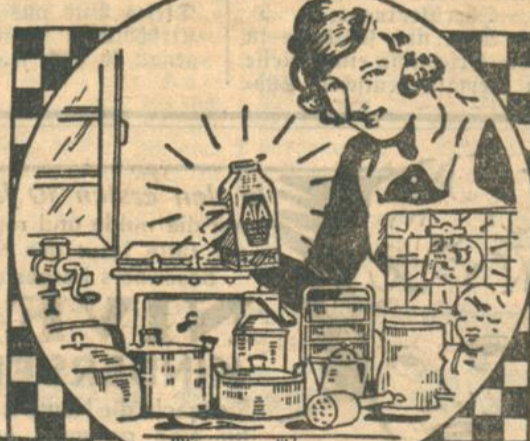
Niedrigwasserstände, morgens 6 Uhr: Basel, 12. März: 105 cm; 11. März: 115 cm. Waldshut, 12. März: 200 cm; 11. März: 208 cm. Schutterloch, 12. März: 167 cm; 11. März: 180 cm. Rehl, 12. März: 322 cm; 11. März: 338 cm. Mazon, 12. März: 514 cm; 11. März: 530 cm; mittags 12 Uhr: 525 cm; abends 6 Uhr: 520 cm. Mannheim, 12. März: 450 cm; 11. März: 475 cm.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer. Der Mann, den kein Gewissen trieb. - Schauspiel von Maurice Rostand. Inhalt ihres Lebens betrogen. Angesichts dieses Jammers leidet ihm der Mut zum Bekenntnis. Er führt sich als Freund des erschoffenen Sohnes ein, gewinnt das Vertrauen, die Freundschaft, die Liebe der drei Einamen. Aber je mehr er den andern Leben abt, desto furchbarer wird es ihm, sich ihnen zu offenbaren. Er steht febril zurück, will unüberwindlich Abschied nehmen, wird abhalten und küßt, daß es für ihn noch keinen Platz auf der Welt mehr gibt, wo er noch leben kann. Endlich beichtet er der Braut das bittere Geheimnis und daß Mädchen zwingt ihn, der Eltern wegen zu fliehen und zu flüchten, indem er ihnen den Sobriert erlegt.

Einmal hin-einmal her-gleich blitzende Reirheit!



Sonnenschein lacht Sie an - Sonnenschein durch Ata! Es macht Freude mit Ata zu arbeiten. Es spielt keine Rolle, ob es Metall, Holz, Glas oder Stein ist - alles strahlt in schönster Pracht. - Ata ist fein und sichert höchste Ergiebigkeit! Die handliche Streufasche macht das Putzen bequem! Für Pfennige so viel gute Qualität! Für Pfennige Sonnenschein im Heim! Verstehen Sie nun, warum Millionen Hausfrauen in aller Welt begehrteste Atafreundinnen sind? Volks-Putzmittel - das ist



Henkel's Putz- und Scheuerpulver ATA putzt und scheuert alles. Hergestellt in den Persil-Werken. Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's



### Ämliche Nachrichten

**Ernennungen Verleihungen Ruhegehungen**  
der städtischen Beamten  
des städtischen Amtsinstitutums.  
Aus dem Bereich des Amtsinstitutums.  
Ernannt: Erster Staatsanwalt Dr. Carl Keller  
in Osnabrück zum Oberstaatsanwalt in Mosbach. Ratsch  
schiller Valentin Walter beim Amtsgericht Mann  
heim zum Ratschschiller. Ratschschillerin Maria  
Bier beim Amtsgericht Karlsruhe zur Ratschschillerin.  
Berufen: die Oberstaatsanwältin Eugen Dörger in  
Osnabrück nach Freiburg und Emil Burger in

Mosbach nach Osnabrück. Staatsanwalt Dr. Erich  
Kahn in Osnabrück nach Freiburg. Die Justizoberle  
tante Erwin Hill beim Landgericht Karlsruhe zum  
Amtsgericht Mosbach.  
Berufen: Justizoberlektor Erwin Hill beim Land  
gericht Karlsruhe zum Amtsgericht Mosbach. Erster  
Notar beim Amtsgericht Mosbach zum Amtsgericht  
Walden. Emil Burger beim Amtsgericht Engen zum  
Amtsgericht Karlsruhe. Justizsekretär Karl Weder beim  
Notariat Karlsruhe zum Oberlandesgericht. Justiz  
assistent Albert Seil beim Notariat Mannheim zum  
Notariat Karlsruhe. Gerichtsverwalter Josef Ent  
teler beim Amtsgericht Mosbach zum Amtsgericht

Landgericht Mosbach. Justizsekretär August Hille beim Er  
ziehungsheim Schloss Niesingen zum Bezirksgefängnis  
Konstanz.  
Uebertritten in den Ruhestand kraft Gesetzes: Ober  
staatsanwalt Franz Eichbacher in Freiburg am  
1. Juni 1931.  
Finanzministerium.  
Berufen: Domänenrat Max Quapp. Vorstand des  
Domänenamts Mannheim, in gleicher Eigenschaft zum  
Domänenamt Heidelberg.  
Berufen: Verwaltungsassistent Friedrich Barria  
beim Bezirksamt Balingen.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus  
und Unterricht.  
Kraft Gesetzes tritt in den bayerischen Ruhestand:  
Studienrat Friedrich Madam Realgymnasium I in  
Mannheim.  
Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen: Hauptlehrerin Elise  
Montag in Schwetzingen. Ratschschillerin Marie  
Stadelbacher bei der Verwaltungsdirektion der  
vereinigten klinischen Anstalten in Freiburg.  
Entlassen auf Kündigung: Studienrat Frau Dr.  
Bertha Quapp, geb. Schneider, an der Handelsschule  
in Achern.

## Neue Damen Moden

Was führende Modekünstler an Neuem und  
Interessanterem hervorgezaubert haben, sehen  
Sie bei uns in einer hervorragenden Auswahl  
zusammengestellt.

**Wir zeigen:**  
Vormittags-, Nachmittags- und Abendkleider,  
Complets, Mäntel, Kostüme, Blusen.

Unsere unbegrenzte Auswahl und die äußerst niederen Preise  
werden für Sie eine angenehme Überraschung sein.

# Sandauer

Das führende Spezialhaus für Damen-Konfektion



Die Hausfrau  
wird sich freuen!

# EXTRABLATT!

# Sanelle

schon  
unterwegs.

## Für die Konfirmation

nur Wein vom Verein

Verlangen Sie in unseren Verteilungstischen eine Weinpreiseliste;  
wir wissen, daß Sie in der großen Auswahl selbstausgebauter  
Edelweine, sowie billiger weißer und roter Tischweine  
**etwas Passendes**  
finden.

### Unsere Badener Weißweine

Angerer, Laufener, Ihringer Winkler, Achkarrer, Oberrotweiler	Fl. m. Glas	1.00
Neuweierer Altenberg, Riesling Spätlese	" "	1.35
Marzgräfler Edelwein	" "	1.50
Bad. Rotweine: Affentaler u. Waldulmer	" "	1.75

### Pfälzer-, Rhein- u. Moselweine:

Edesheimer Weißwein	Lit. o. Glas	0.65
Kallstadter Rotwein	" "	0.65
Tischwein II	" "	1.10
Pfälzer Rotwein	" "	1.10
Deidesheimer Tierrarten	Fl. m. Glas	1.25
Zeller Schwarzer Herrgott	" "	1.45
Niersteiner Neunmorgen	" "	1.75
Nenniger Schloßberg 1927er	" "	1.25
Piesporter Günterslay	" "	1.70
Hardter Rotwein	" "	0.95
Dürkheimer Rotwein	" "	1.05
Ingelheimer Rotwein	" "	1.25

Neu eingetroffen:  
1928er Dürkheimer Schenkenböhl . . . . . 1.70  
Weißer Bordeaux Haut Sauternes . . . . . 1.90  
Malaga dunkel und Gold in billigeren u. feinst. Sorten.  
Abgelagerter Insel Samos, Portwein, Sherry, Madeira  
Schaumweine alle gangbaren Sorten  
Spirituosen: Weinbrand, Kirschwasser, Himbeergeist  
und Liköre

Abgabe nur an Mitglieder

# Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe

**Gutes Piano**  
billig zu vermieten. In  
erhaltenem Zustand.  
Wolffstr. 11. part.

**Stellengesuche**

**Junge Dame**  
mit best. Allgemeinbil  
dung u. langj. Büro  
praxis, wünscht sich zu  
verändern und

**Juch!**  
arbeitsreiche, verant  
wortungsv. Position.  
Angeb. unter Nr. 257  
ins Tagblattbüro erb.

**Chauffeur-Stelle**  
sucht Ehem. m. Führ  
erschein. ab. Sicherer  
Brotverdiener. An  
geb. unter Nr. 4923  
ins Tagblattbüro erb.

**ohne Vergütung.**  
Angeb. unter Nr. 4923  
ins Tagblattbüro erb.

**Blitz. ehrl. Mann.**  
38 Jahre, in d. He  
schäftigung bei sehr be  
sch. Ant. Anst. kann  
auch mit Pferd um  
gehen. Angebote unt.  
Nr. 4924 i. Tagblatt.

Meine Spezial-Abteilung für  
**Oberhemden nach Maß**  
bietet Ihnen durch große Stoffauswahl  
über 300 verschiedene Muster  
reiche Erfahrung in Zuschnitt u. Verarbeitung

Ueber 50000 Oberhemden nach  
Maß wurden unter Leitung  
meines jetzigen Zuschneiders in  
meinen eigenen Werkstätten  
angefertigt —

Gewähr für Zufriedenheit

# Wäschehaus Schulz

Herrenstraße 24

... und dann eine Tasse Kissel-Kaffee  
ein besonderer Genuß!

Pfd. 1.85 2.20 2.40 2.80 3.20 3.60 4.- 4.20 4.60

Die Preise sind ermäßigt und die Qualität verbessert!

**Kissel-Tee Pfd. 4.80 5.60 6.40 7.20 8.- 10.- usw.**

**Neu! Kissel-Spar-Mischung mit 25 % Bohnenkaffee . . . Pfund 1.20**  
**Kissel-Spar-Mischung mit 40 % Bohnenkaffee . . . Pfund 1.60**

Haag-Kaffee, Tee von Meißner, Ronnefeldt, Lipton, Popoff, Raja

# HANS KISSEL Kaffee-Spezialgeschäft

Kaiserstr. 150  
Tel. 186 u. 187

Abonnenten berücksichtigen bei Ein  
käufen die Inserenten d.  
„Karlsruher Tagblatt“



# Bosch

DIENT

# Karrer & Barth

Karlsruhe, Philippstraße 19  
Telephon 5960

Wie kann sich ein  
**Staats-Bankerott**  
bei stabiler Währung auswirken?

Eine Ende Januar beginnende Artikelserie behandelt dieses Thema  
auf Grund finanzgeschichtlicher Aufgaben. Angesichts der derzeitigen  
Wirtschaftskrisis liegt es im Interesse jedes Vermögensinhabers sich  
rechtzeitig zu unterrichten.

Abertausende verdanken den  
in diesem Blatt gegebenen Richt  
linien d. Vermögenserhaltung bzw.  
die Neugewinnung von Vermögen  
und Existenz.

Wollen Sie vorwärtskommen,  
dann bestellen Sie sofort das  
Bayer. Börsen- u. Handelsb. att. Nürnberg

An das Bayer. Börsen- u. Handels  
b. att. Nürnberg. Ich wünsche ein  
Abonnement und zahle gleich  
zeitig 2.70 Mk für ein Viertel  
jahr auf Ihr Postcheckkonto  
Nr. 1557 Nürnberg ein.  
Die Nummern bis 1. April  
werden gratis geliefert.

Name: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_

Dieses Coupon ausschneiden u. einsend.

# Gardinen, Dekorationsstoffe

Grosse Auswahl Billige Preise

# Leipheimer & Mende



















**Ein behaglicher Raum**

in dem Sie und Ihre Gäste sich wohl fühlen. Modern gefolmt mit vornehmer Flächenbehandlung in großer Auswahl vorhanden. Jedes Stück ist auf einwandfreien Zustand genau geprüft.

**Speisezimmer, Büfett, Kredenz, Tisch, 4 Stühle . . . 345.-**  
**Speisezimmer, eiche gebeizt, Büfett, 180 cm. runde Nubbaumtisch, runde Ecken, Kredenz, Tisch, 4 Polsterstühle . . . 495.-**  
**Speisezimmer, Nubbaum, sehr apart Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle . . . 540.-**  
**Speisezimmer, Nubbaum, Büfett, englisch, Vitrine, Ausziehtisch, halboval, 4 Polsterstühle . . . 740.-**

**Möbel-Krämer**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 30

**Erke Handplatz und Weberstraße**  
 hochherrschaffl. 7 Zim.-Wohnung mit allem Komfort, auf 1. Juli zu verm. Näheres Weberstr. 14, 1. St., Telefon 247.

Sehr schöne 4 Zim.-Wohnung große Räume, zu vermieten. Frauststraße 2, II.

Schöne 3 Zim.-Wohnung 2. Stock, mit Bad u. Zubehör, auf 1. April zu verm. Näheres: Wälderstr. 8, I.

**Zimmer**  
 Groß, möbl. Zimmer an alleinsteh. Person für sofort oder später zu vermieten. Frauststraße 22, III, I.

Ab 14. März 2 gut möbl. Zimmer, vorübergeh. od. länger zu vermieten. Frauststraße 24.

Wohn- u. Schlafzim. gut möbl. m. Küchenbenutz. f. 1. Juli zu verm. Weberstraße 9, II.

2-3 Zimmer, möbl. od. teilw. möbl., in schön. Lage, auch für Büro od. Praxis geeignet, zu vermieten. Maxaustraße 29, I.

**Wohn- u. Schlafzim.**  
 schön möbl., zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Gut möbl. Zimm.**  
 el. Licht und Heizung, billig zu vermieten. Winterstr. 26b, II, I.

**Wohnm. Zimmer**  
 1-2 Zimm., sofort zu verm. Näheres: Wälderstr. 42, hpt. v. Nief.

**2 leere Zimmer**  
 (part. sep. Eing.) für Büro od. für ruh. Geschäfte geeignet, auf 1. April zu verm. Zu erfragen: Delfortstr. 17, pt.

Wilhelmstraße 65, II., 1. St., hübsch möbl. Zimmer m. el. L., gut heizbar, mit od. ohne Frühl., preisw. d. v. m.

**Läden und Lokale**  
**Garagen**  
 Gebhardtstraße 12 massiv erbaut, trocken, heizbar, gute benutzene Zufahrt. - Näheres: Dr. P. v. d. Klauser, Wälderstr. 18, Tel. 5151.

**Werkstätte**  
 zu vermieten. Daxlanden, Turnerstraße 9, III.

**mielgesuche**  
 5-6 Zim.-Wohn. 3. od. 4. St., sonn. u. frei v. Staatsbeamten auf 1. Juli zu verm. Preis um 4900. Tagblatt.

**Möbl. Zimmer**  
 heizb., von sol. Herrn gesucht. Angebote unter Nr. 261 i. Tagblatt.

**5-6 Zimmerwohnung**  
 in 2 Mannschaften, Etageheizung in gut. Lage für 2 Pers., 2. od. 3. St. Die Wohnung muß in gut. Zustand sein. Df. m. Preisang. u. Nr. 4932 im Tagblattbüro erbeten.

**Laden gesucht**  
 zum 1. Oktober 1931, Kaiserstr. od. Nebenstr. Größere Lagerräume, Güterhaus od. Keller Bedingung, Firma besteht seit 28 Jahren hier am Platze. Angebote unter Nr. 4931 im Tagblattbüro erbeten.

**Amtliche Anzeigen**  
**Bürgersteuer.**  
 Vom Samstag, dem 14. bis Donnerstag, dem 19. März 1931, wird die Bürgersteuer von den Steuerpflichtigen eingegangen. Die in den Straßen mit den Aufhängeschilddern:

**T bis Z**  
 (Zartenstraße bis Kohlstraße) wohnen. Eingangsstelle: Ritterstr. 5 (Haus Köchlin). Kassenstunden: nur von 8-12 Uhr. Stadthauptkasse.

**Zu vermieten**  
**Wendelstraße 9**  
 1. St., v. 1. April ab  
**7 Zim.-Wohnung**  
 mit Zentralheiz., eptl. Garage in nächster Nähe, zu vermieten. Näheres dat. 2. Stod.

**Sonnige**  
**5 Zim.-Wohnung**  
 zu um. 288, Heidestr. 10, III.

**Bismarckstr. 79**  
 2. Stod, 5 Zimm., mit Bad u. 1. Ausg. u. Pkz. v. 100. u. um. Ansuchen dat. 1. April, bei Zimmermann, Wälderstraße 26.

**Schöne**  
**4 Zim.-Wohnung**  
 in ruh. Lage mit all. Zubehör usw. Wartungsaussch. in der Marie-Alexandrastraße auf 1. April od. früher zu verm. Näheres: Gieselerstraße 32/34, Tel. 4074.

Zu verm. 4 herrsch. Zimmer, Bad, Küche, 140. auf 1. April. Zu erfragen: Bismarckstr. 59, II., 1-2 u. 4-5 Uhr.

**Schöne zwei**  
**3 Zim.-Wohnungen**  
 2. Stod., auf 1. April zu vermieten. Daxlanderstr. 123.

**Wollen Sie sparen?**

Dann decken Sie Ihren Bedarf an:  
**Herrenkleiderstoffen, Damenkleiderstoffen, Wäschestoffen, fertiger Bettwäsche — sowie sämtl. Aussteuerartikeln, Kamelhaardecken, Wolldecken etc. in dem**

**Ausverkauf**  
 wegen Geschäftsverlegung  
 Nur noch wenige Tage  
**Nie wiederkehrende Gelegenheit!**  
 Auf alle Artikel **10%** Rabatt!

**Arthur Baer**  
 Kaiserstrasse 133, Ecke Kreuzstraße

**Kapitalien**  
**Darlehen**  
 1200 RM. ogg. höchsten Zins gel. kurzfristige. Gut. kann Lebensversicherung v. 15.000 RM. abgeteilt werden. Ausgabete unter Nr. 4930 im Tagblattbüro erbeten.

**offene Stellen**  
**Lächliche Zuarbeiterin**  
 sofort gesucht. Damenkleidermacherin. Näheres: Schillerstraße 33.

**Kroftstickerarbeit**  
 sucht richtigen **Vertreter**  
 Hohe Provision. Näheres: Postfach 309, Pforzheim.

**Alleinmädchen**  
 selbständig im Kochen, mit guten Kenntnissen, zu einem. Dame gesucht. Hilfe vorhanden. Zu erfr. i. Tagblatt.

**Lehrmädchen**  
 nicht untr. 15 Jahren, für Küche, Strumpf- u. Strickwarengeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 263 i. Tagblatt.

**Handarbeitsgarne**  
 in Wolle, Seide u. Leinen, Baumwolle in großer Auswahl billigst

**Rudolf Vieser**  
 Kaiserstraße 225

**Familien-Nachrichten.**

**Gestorben.**  
 Hubert Bacher, Pforzheim. — Marie Sildinger, geb. Ulrich, 58 Jahre, Pftingen. — Theresia Schnurr, geb. Karber, 67 Jahre, Ebersweier.

**TIETZ- PREISE**

DAS WAHRE ZEICHEN FÜR BILLIG UND GUT

Damen-Kleid Tweed-Charmeuse, in vielen Farben . . . . . <b>6 75</b>	Handschuhe für Damen, moderne Schlafrockform, gelb und farb., leicht waschbar . . . . . <b>95</b>	Oxford für mod. Sportkleiden, 80 cm breit . . . . . <b>75</b>	Wollmousseline neueste Druckmuster Meter 1.95 <b>1 75</b>	Marocaine Kunstseide, ca. 100 cm breit, i. reicher moderner Farbauswahl . . . . . <b>2 85</b>
Damen-Kleid Schotten-Tweed, das moderne Uebergangskleid . . . . . <b>16 75</b>	Damen-Strümpfe künstliche Seide plattiert, maschinischer, moderne, dunkle Farbton . . . . . <b>1 35</b>	Frottier-Handtuch indanthren . . . . . <b>95</b>	Tweed-Georgette neue Muster, Mtr. 3.20 <b>2 70</b>	CrêpeMarocaine reine Seide, ca. 107 cm breit, in vielen Modifarben . . . . . <b>4 50</b>
Bluse Trikot-Charmeuse, Sportform, mit Falten . . . . . <b>5 90</b>	Strümpfe für Kinder, kräftige, haltbare Qualität, alle Größen Paar <b>50</b>	Reisedecke kariert, mit Band-Einfassung . . . . . <b>4 50</b>	Tweed-Mouliné aparte Ausmusterung, ca. 95 cm br., Mtr. 4.50 <b>3 75</b>	Gezeichnete u. genähte Nesselkleider für Damen Stück <b>1 95</b>
Kinderkleid aus gemustertem Wollstoff, mit weissem Wasch-Kragen, Hängerform, Gr. 45-60 <b>2 95</b>	Schlupfrose künstliche Seide plattiert, angenehm für den Uebergang . . . . . Grösse 42-48 <b>1 20</b>	Sporthemd mit passendem Binder, Popeline, mod. Farben <b>4 90</b>	Tweed-Diagonal Neuheit für Mäntel und Kostume, ca. 140 cm breit . . . . . Meter <b>4 90</b>	Fichu-Kragen Passen-Kragen, Bälchen-Kragen, Schalokragen 1.25 <b>75</b>
Damen-Spangenschuhe Lackleder u. feinfarbig, Ross-Chevreaux . . . . . <b>7 90</b>	Herrn-Pullover reine Wolle mit Reissverschluss, modern gemustert . . . . . <b>6 75</b>	Selbstbinder teils reine Seide, Frühjahrs-Neuheiten <b>95</b>	Damassé ca. 80 cm breit, solide Qualität, in allen Mantelfarben passend . . . . . Meter <b>1 90</b>	Schulranzen für Knaben u. Mädchen, aus kraftigem Rindleder mit Hefttasche . . . . . <b>4 25</b>

Wollen Sie wissen, wie Sie Ihr Heim behaglich und preiswert einrichten sollen ?

In unserer **Gardinen-Abteilung** zeigen wir sehr geschmackvolle **Fenster-Dekorationen** in den verschiedensten Stoffarten.

**Stores**

Gittertüll mit breiter Drillfranse und Klappelsatz, 200 cm hoch . . . . . **1.50**

**Burchard**  
 im neuen Lokal neben dem Hauptgeschäft

**In Baden-Baden**  
 kleineres Hotel-Restaurant

mit 7 Fremdenzimmern (neu renoviert) Zentralheizung, fließendes warmes und kaltes Wasser, sofort oder später an kausionsfähige, tüchtige Wirteleute zu verpachten oder zu verkaufen. Angebote unter Nr. 260 im Tagblattbüro erbeten.

Die Frühjahrsneuheiten in Strickmoden, Herrenartikeln, Strümpfen sind eingetroffen

**Baitsch & Zircher**  
 Erbprinzenstraße 21

**Stellengesuche**  
 Licht., flotte, ebl. **Berkaufnerin**  
 u. Rheinland, sucht Stellung in Metzerei. 22 Jahre, im 5. Berufsjahr, gute Deutsch-, Französisch- u. Englischkenntnisse, sehr im Dekorieren, Backen u. Ausschneiden, Fleißfertig, bewandert, wünscht sich zum 1. April zu verändern. Angebote unter Nr. 262 im Tagblattbüro erbeten.

Ehrliche, saub. Frau sucht Stelle für **Bäckerin u. Putz.** (f. Freitag). Angeb. u. Nr. 269 i. Tagblatt.

**Zu verkaufen**  
**Kl. Landhaus**  
 in Ort 5 Stund. von Karlsruhe, m. 1500. A. Auszubau zu verkaufen. Oder gegen Haus in Karlsruhe zu vertauschen. Angebote unter Nr. 4927 i. Tagblatt.

**Werbepaket**  
 mit Schinken, Jervelet, Salat, usw. (mit 10 Groschen) netto 6 Pf. 8. franko. D. Sievers, Riendorf 3, bei Völkeln, Holfstein.

Zu verkaufen: 1 Harmonium (Burg.) i. Hübel (Köln). Zu erfragen: Union-Theater.

**Moderne, fertige Küchen**  
 weit untr. Preis u. off. Möbelschreiner, 8 Dumboldstraße 8.

**SPEZIALBROTHAUS**

**FRIEDRICH HERRENKNECHT**  
 KARLSRUHE  
 TELEFON 3 6 5 6

**la Kommissbrot**  
**Köln Vollkorn**  
**Klopperbrot**  
**Pumpernickel**  
**Greifenberger Vollkorn**  
**Bayerisches Schrotbrot**

**Coupékoifer**  
**Aktenmappen**  
**Schulranzen**  
**Damentaschen**

Qualitätswaren zu billigsten Preisen

**Geschw. Lämmle**  
 51 Kronenstraße 51

**Ohne Anzeigen**  
 kein gutes Geschäft!

**Gelegenheitskauf!**  
**Schlafzimmer**  
 welches wir von einem Kunden gegen ein neues Zimmer eingetauscht haben, das aber noch gut erhalten ist. Das Zimmer geben wir komplett mit Rosten zu dem Spottpreis von **150.-**

Möbelhaus **Carl Baum & Co.**  
 Erbprinzenstr. 39, Kein Laden, 100 Zimm. u. Küche

**Gelegenheitskauf!**  
 2 Niedermeierzimmer (alt) sehr schön, 1 gr. Dielenkamin, an erste Etage, Eichenparkett, sehr billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 264 im Tagblattbüro erbeten.

**Damen- u. Herrenfahrrad**  
 sowie großer Spiegel sehr billig abzugeben. Näheres unter Nr. 265 im Tagblattbüro erbeten.

**Gelegenheitskauf!**  
 Eleg. mod. Speisezim., Dipl. Schreibtisch, Auszug u. and. Tisch, Stühle, Spiegelkamin, Badtomben, hell, elch., laub, rot, Eichen, alles sehr billig bei **Schüler, Verkauft.** Ludw.-Wilhelmstr. 18.

**Opel**  
 Limousine, 416. Mod. 28, zu off. Pkz. 450. A. Näheres unter Nr. 266 im Tagblattbüro erbeten.

**Kinderwagen**  
 Sandfarbe, sehr gut erhalten, zu verkaufen. (Weilstraße 17, V. I.)

**Kinderleese**  
 Sportwagen sehr, billig zu verk. Karl-Friedrichstr. 20, 5. Stod.

**Kaufgesuche**  
**Großer Berjer**  
 auch defekt, a e f u d i. Angeb. unter Nr. 4925 im Tagblattbüro erbeten.

**Dr. Heberleekoffer**  
 zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter Nr. 268 im Tagblattbüro.

**Unterricht**  
**Violinistin**  
 sucht Dame, oec. Pianistin, zur **Kammermusik** (Sonaten) Näheres: Goldschmidtstraße 11, L. Reg. Med. Nat. Altertum, Wochentags 4-5 Uhr.

**Wissen Sie schon?**

Um auch Herren zu gewinnen, die Konfektion = fertige Kleidung wünschen, habe ich eine Abteilung für solche eingerichtet u. bin darin wirklich außergewöhnlich billig auf Grund meines **neuen Sparsystems**

Sehen Sie sich mal meine Anzüge und Mäntel im Schaufenster an

**Herrentuchhaus**

**Baül Krause**  
 vorm. KRAUSE & BAITSCH  
 Waldstr. 11, neben Beamtenbank